

25. FRIEDENSFEST *ival*

Wie immer anders

Gedenkveranstaltung
Donnerstag, 25. Juni, 18.00 Uhr

Alle Details zum Fest
Musikprogramm / Kinderland ...
Anfänge vom Festival / Politik / Tipps ...

26. bis 28. Juni 2015

UMSONST UND DRAUSSEN

ISERLOHN - AN DER BAUERNKIRCHE

www.friedensfestival.de



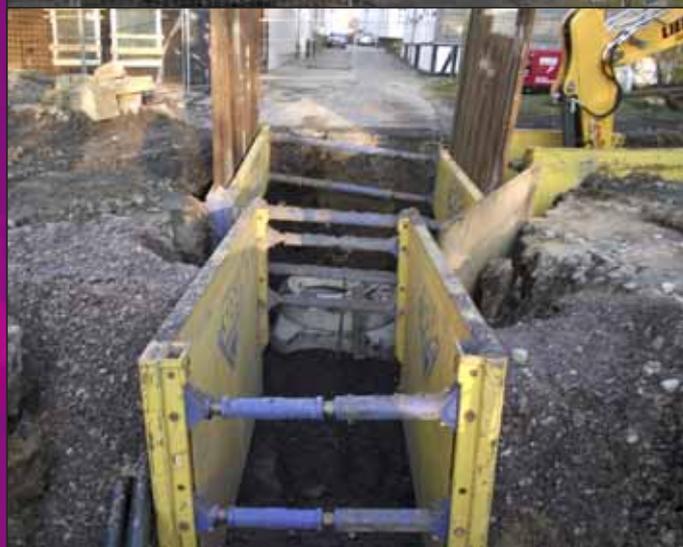
OHNE CHANCE AUF ASYL

FLÜCHTLINGE AN
DEN EU-AUSSENGRENZEN

AMNESTY
INTERNATIONAL



Flüchtlinge nicht zurück weisen



Als wir das gesehen haben, haben wir nicht geglaubt, dass wir auf diesem Platz feiern können.

INHALT

- 04 Selbstdarstellung
- 05 Bilanz & Der Weg zum Fest
- 06 Die Anfänge des Friedensfestivals
- 08 Runder Tisch Flüchtlinge in Iserlohn
- 09 Selbstdarstellung: Flüchtlingsnetzwerk
- 10 Eritreer
- 12 Vortrag zum Schicksal der Yeziden
- 13 Spendenaufruf für Yeziden und Christen
- 14 Zur Ukrainekrise
- 15 Ostermarsch Ruhr
- 16 Der Weg zum gerechten Frieden
- 18 Wieder Krieg
- 19 Radikaler Islamismus in Europa
- 20 TTIP
- 21 Platzumgestaltung an der Bauernkirche
- 22 Rechter Terror und kein Ende
- 24 Straßenumbenennungen noch möglich
- 26 Selbstdarstellung: aufrecht e.V.
- 27 Gedenkveranstaltung
- 28 Spülmobil
- 30 Musikprogramm
- 32 Kinderland & Kinderprogramm
- 34 Selbstdarstellung: Wispa e.V.
- 35 Nachruf Wispa
- 36 Frieda die Erklärtaube
- 37 Wo kann ich was teilen?
- 38 Demo Energiewende
- 39 E.on Kritik & Stromwechselinfo
- 40 Müllverbrennungsanlage Iserlohn
- 43 Lebenshof für Tiere
- 45 Rezepte
- 46 Freifunk Iserlohn
- 47 Das Ei aus dem Drucker
- 48 Rückblick
- 50 Dank an Bands
- 52 Bandprogramm
- 59 Fotos

Impressum

Redaktion Andreas H., Andreas T., Felix, Jette, Jörg, Katja, Marion, Martin, Michael L., Michael S., Ole, Päule, Stefanie, Sophia,

Fotos Alex, David, Päule
Bands oder wie angegeben

V.i.S.d.M. Detlev Paul, Iserlohn

Druck Uwe Nolte, Iserlohn

Auflage 3000 St.

Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, müssen nicht der Meinung des Festivalvereines oder des FriedensPlenums entsprechen.

Wie immer anders



Als uns dieses Motto eingefallen ist, wussten wir noch nicht, wie anders das FRIEDENSFESTival in diesem Jahr sein würde. Nicht nur, dass der gewohnte Termin zeitgleich zum Schützenfest in diesem Jahr aufgegeben wurde, die Planungen der Stadt Iserlohn haben uns kalt erwischt. Durch die Lokalpresse mussten wir erfahren, dass unser Platz an der Bauernkirche dieses Jahr nicht zur Verfügung stehen könnte. Wir haben Glück und können in diesem Jahr noch – wie immer – an der Bauernkirche feiern, wenn auch mit einigen Einschränkungen.

Seit einem Vierteljahrhundert findet das FRIEDENSFESTival nun in Iserlohn statt. Was als kreativer Protest begann, hat sich zu einer weiteren Traditionsveranstaltung entwickelt. Trotzdem ist jedes Festival wieder ein Kraftakt. Viele Helferinnen und Helfer opfern ihre Freizeit, damit diese einzigartige Veranstaltung hier stattfinden kann. Leider wird die Arbeit auf immer weniger Schultern verteilt.

Auch in diesem Jahr, angesichts der zahlreichen Kriege und Konflikte, die zurzeit auf der Welt ausgetragen werden, wollen wir mit unserem Fest ein Zeichen für ein friedliches Miteinander setzen.

Wie immer anders.

An vielen Orten in Deutschland sind in diesem Jahr Menschen auf die Straßen gegangen, die sich zwar angeblich vom rechten Spektrum distanzieren, aber trotzdem frem-

denfeindliches Gedankengut verbreiten; ob HOGESA, KAGIDA oder WÜRGIDA, bei allen spielt die Angst vor dem Anderssein eine große Rolle. Fast erinnert es einen an den alten Spruch aus einem Asterix-Comic:

„Wir haben nichts gegen Fremde, aber diese Fremden sind nicht von hier!“

Darauf haben wir keinen Bock!

Wir möchten mit unserem Festival zeigen, dass Iserlohn eine welt-offene Stadt ist, in der alle Menschen willkommen sind.

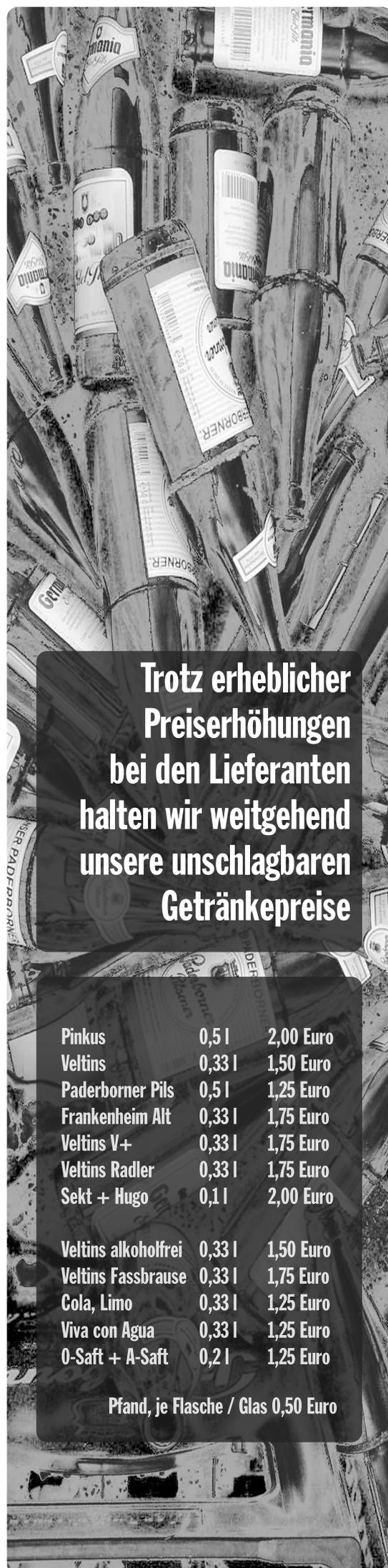
Iserlohn **NEIN!** sagt
zu Rassismus und Gewalt!

Darum gilt wie immer: Sei tolerant auch gegenüber Musik und Meinungen, die du nicht magst. Packe mit an, wenn du siehst, dass Hilfe gebraucht wird, und lass Schnaps und Fremdbier zu Hause.

Wir freuen uns auf eine friedliche Party mit DIR!

FRIEDENSFESTival Iserlohn e.V.

Je mehr Menschen mit anpacken, desto weniger muss jeder einzelne tun. Neue Helferinnen und Helfer sind bei uns immer willkommen, und wenn es nur für zwei Stunden ist. Sprich uns auf dem Fest am Kassenwagen an, oder schreibe eine E-Mail an: Info@friedensfestival.de



Trotz erheblicher
Preiserhöhungen
bei den Lieferanten
halten wir weitgehend
unsere unschlagbaren
Getränkepreise

Pinkus	0,5 l	2,00 Euro
Veltins	0,33 l	1,50 Euro
Paderborner Pils	0,5 l	1,25 Euro
Frankenheim Alt	0,33 l	1,75 Euro
Veltins V+	0,33 l	1,75 Euro
Veltins Radler	0,33 l	1,75 Euro
Sekt + Hugo	0,1 l	2,00 Euro

Veltins alkoholfrei	0,33 l	1,50 Euro
Veltins Fassbrause	0,33 l	1,75 Euro
Cola, Limo	0,33 l	1,25 Euro
Viva con Agua	0,33 l	1,25 Euro
0-Saft + A-Saft	0,2 l	1,25 Euro

Pfand, je Flasche / Glas 0,50 Euro

Das FriedensPlenum ist dafür!

Selbstdarstellung

Immer wieder kommt uns das Gerücht zu Ohren, das FriedensPlenum würde nur an allem herummeckern, anstatt mal FÜR etwas zu sein.

Diesem Vorurteil möchten wir hier massiv entgegentreten.

- Denn wir sind für
- den Abbau von Vorurteilen und Diskriminierungen
 - selbständiges Denken statt Nachreden
 - die Stilllegung aller Atomkraftwerke
 - Festivals „Umsonst & Draußen“
 - echte Bürgerbeteiligung bei (kommunalen) Planungsprozessen
 - Selbstgemachtes (z.B. Musik, Marmelade, kreative Ausdrucksformen)
 - Abrüstung und Demontage von Waffen aller Art
 - Aufnahme und menschenwürdige Unterbringung von Flüchtlingen, die in ihren Herkunftsländern von Verfolgung und bitterer Armut bedroht sind
 - Spaß!!!
 - präventive Friedensarbeit zur Vermeidung bewaffneter Konflikte
 - Versorgung von Menschen, die wegen Krieg oder Umweltkatastrophen ihre Heimat verlassen mussten
 - konsequente Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit Iserlohns (z.B. in Form von Straßen- und Platzumbenennungen)
 - Formen ethischen Konsums und Recycling (z.B. in Form von Verschenkeständen und „Umsonstläden“)
 - Anlagen zur Erzeugung von Energie aus Sonne, Wind und Wasser zur Sättigung des unermesslichen Energiehungerers
 - Tier- und Naturschutz

Kurz gesagt: ein respektvolles Miteinander von Allen mit Allen und Allem.

Der Verein „Friedensfestival Iserlohn e.V.“

Früher hat jedes Jahr eine andere Person das Friedensfestival angemeldet. Um dafür nicht noch Umsatzsteuern zahlen zu müssen, haben sich einige von uns auf den steinigen Weg der Vereinsgründung begeben. Auch im Verein Friedensfestival e.V. versuchen wir im Konsens zu arbeiten, müssen aber aus rechtlichen Gründen bei Dissens die Mehrheit entscheiden lassen. Der Festivalverein veranstaltet auch die Konzertreihe „Zündstoff“. Die Bands dürfen bei den Konzerten im JUZ. Dort dürfen Bands bei Konzerten im Gegensatz zum Friedensfestival auch Coversongs präsentieren. Der Verein führt auch politische Veranstaltungen wie z.B. kürzlich einen Vortrag zu den Yeziden mit Ali Atalan durch. Ein wichtiges Ziel ist es auch, einen Überschuss für die Unterstützung von Bedürftigen zu erreichen.

Die Vereinsgründung hat den Vorteil.

Wir können jetzt auch Spendenquittungen

Wer an den Verein Friedensfestival Iserlohn e.V.
unter Märkische Bank, IBAN: DE93 4506 0009 0173 6618 00 / BIC: GENODEM1HGN
Geld mit Angabe von Namen und Adresse als Spende überweist,
erhält eine Quittung für die Steuererklärung.

Der Weg zum Fest

Nur ganz mutige oder rücksichtslose Zeitgenossen wagen sich an diesem Wochenende mit dem Auto in die Iserlohner Altstadt. Trotzdem sei der Form halber darauf hingewiesen, dass es mehrere Parkhäuser für die Blechkarossen gibt. Da aber gerade ein Kanal auf der Kreuzung am gebaut wird, sind die gewohnten Wege nicht möglich.

Fahre bitte nicht zu nah an den Platz ran. Da gibt es keine Parkplätze.

Bilanz der Feste

Spendenübersicht Friedensfestival

1991:	600,00 Mark	2002:	5.121,40 Euro
1992:	1.600,00 Mark	2003:	1.594,15 Euro
1993:	4.100,00 Mark	2004:	kein Überschuss
1994:	kein Überschuss	2005:	4.849,09 Euro
1995:	kein Überschuss	2006:	kein Überschuss
1996:	2.200,00 Mark	2007:	780,74 Euro
1997:	2.018,00 Mark	2008:	656,94 Euro
1998:	10.144,00 Mark	2009:	1223,55 Euro
1999:	3.491,41 Mark	2010:	293,88 Euro
2000:	5.151,15 Mark	2011:	240,32 Euro
2001:	7.097,67 Mark	2012:	3069,32 Euro

2013: 3782,11 € (Mit Übertrag 5363,26)

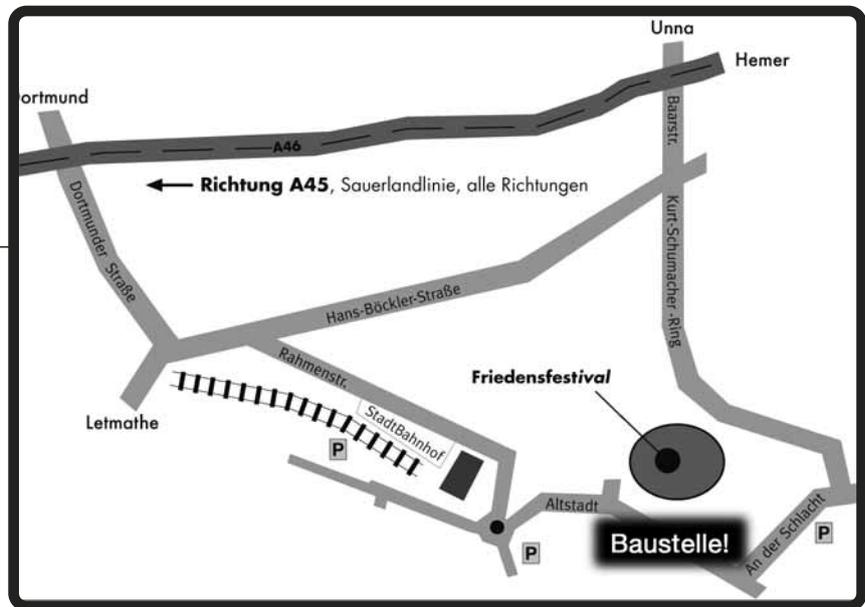
- 50,00 € Unterstützung für Sport Flüchtling
- 50,00 € Kinderfahrrad für Flüchtlingskind
- 120,00 € Fahrtkosten für Flüchtling zum Kolleg
- 200,00 € Unterstützung für Lampedusa Flüchtlinge in Hamburg
- 101,15 € Übersetzungshilfe
- 110,00 € Fahrkarte für Rückkehr Flüchtling
- 20,00 € Fahrkarte für Flüchtling nach Hagen
- 200,00 € Spende GGUA e.V.
- 500,00 € Spende für Kinderbetreuung in der Franziskus Unterkunft in Hemer
- 297,82 € Beschenkung von Flüchtlingskindern 2013
- 200,00 € Unterstützung für Fahrten zum Unterricht im Kolleg in Hagen für Flüchtlingsfrau knapp über 18 Jahre
- 500,00 € Unterstützung eines Kurses für einfache Verständigung in Deutsch beim JeKaMi

Rest + 3014,29 €

2014: ca. 950,00 € (Abrechnung noch nicht abgeschlossen) (Mit Übertrag ca. 3964 €)

- 150,00 € Umzugshilfe für Flüchtling
- 254,00 € Unterstützung von Flüchtlingen aus Syrien in Iserlohn
- 70,00 € Nahrungsmittelhilfe für einen Jugendlichen bis zum Bafög-Bezug
- 40,00 € Unterstützung der Bewirtung bedürftiger Kinder beim Kinderfest
- 90,00 € Beschenkung später nach Iserlohn gekommener Kinder
- 200,00 € Unterstützung von Flüchtlingen aus Syrien in Iserlohn
- 635,19 € Beschenkung von Flüchtlingskindern 2014
- 200,00 € Spende an den Verein für Yeziden und Christen e.V.
- 120,00 € Übersetzung für Flüchtling
- 43,98 € Schulbücher für Flüchtling
- 1803,17 €

Rest ca. + 2160 €



Wer sich den Stress sparen will, kann zwischen drei verschiedenen Alternativen wählen:

1. Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen (besonders umwelt-

freundlich, kaum Probleme mit Alkoholkontrollen).

2. Anfahrt mit dem Bus bis "Schützenhof" oder "Bahnhof"

3. Anfahrt mit dem Zug. Vom Iserlohner Bahnhof sind es zu Fuß gerade mal drei Minuten bis zum Festgelände.

Falls noch Zweifel bestehen, schau auf den Plan.

Anreise & Bilanzen

Anzeige

Drucksachen für Vereine, Verbände, Firmen und Initiativen

... und alles, was Sie sonst noch brauchen. Gute Beratung inklusive! Sprechen Sie uns an!



Druckerei Nolte
Ihr Broschürenspezialist.

www.druckerei-nolte.de - info@druckerei-nolte.de
Tel. (0 23 71) 97 65 - 30 - Fax (0 23 71) 97 65 - 42

Die Anfänge – kaum zu glauben was aus der Idee wurde

Wie alles begann

Es gibt nichts Gutes – außer man tut es. Wie so viele großartige Projekte entstand das Friedensfestival an einem Küchentisch. Vom Ostermarsch frustrierte Friedensleute wollten nicht mehr lesen, dass wieder Weniger gekommen sind. „Dann machen wir doch ein Fest, bei dem attraktive Kultur und Politik zusammen angeboten werden. Am besten im Sommer. Dann kann es doch auch zeitgleich mit dem großen Schützenfest mit dem Alleinvertretungsanspruch in Iserlohn sein, dann stellen wir dem ein Friedensfestival entgegen. Dann begründen wir doch gleich die Tradition einer Friedensveranstaltung, die das Schützenfest irgendwann ablöst. Dann muss es aber auch über drei Tage gehen. Das darf dann aber nicht nur eine Man-müsste-mal-Idee bleiben. Dann lasst uns jetzt anfangen.“

Dass es dann im Juli wirklich das erste Friedensfestival gab, ist erheblich Herzi zu verdanken, der immer noch eine Idee hatte, wo was zu besorgen war ist und wen man noch um Unterstützung fragen konnte. So starteten wir dann mit einer Bühne aus Klapprahmen – von vielen Paletten gestützt, um das Gelände auszugleichen aber ohne Dach – in glühender Hitze. Alles war sehr improvisiert. Das Bier war warm. Unser Fest wurde im IKZ als „Kampfansage“ und vom „IBSV-Oberst“ als „Anti-Dings“ abqualifiziert. Mit dem aufmunternden Geleitwort der Ex-Bürgermeisterin Annemarie Tschachmann (SPD) ging es dann los. Da wir nur bis 22 Uhr laut feiern durften, wurde die Nacht mit Lagerfeuer mit Musik und Kabarett verbracht. Das Programm war vielfältig und das Bioessen kam von der alternativen Küche der Ev. Akademie LJ präsentierte den extra für das Festival getexteten Schützenrap. Bei

Red Rooster als krönendem Abschluss gab die Bühne dann nach. Der stattliche Bassist wirkte plötzlich einen halben Meter kleiner, spielte aber unverdrossen weiter. Die teure Bühnenrückwand mit der Taube und der Aufschrift „Diesen Vogel schießt keiner ab“ landete dann ab-sprachewidrig in der MVA und musste von der Versicherung der Stadt bezahlt werden.



1992 setzten wir noch einen drauf und schalteten eine Friedenswoche mit einer Ausstellung und vier inhaltlichen Veranstaltungen voran. Unser Antrieb war der gemeinsame Kampf gegen den Krieg ums Öl gegen den Irak, aber auch das Schicksal der Kurden, die von den Irakis in die Berge getrieben worden waren. Wir hatten ja im Winter gerade erst 40 t Kleidung und Decken für die Kurden gesammelt und sortiert. In diesem Jahr wurde die intensive inhaltliche Zusammenarbeit mit kurdischen Gruppen erstmals beim Festival deutlich. Aber auch mit den Leuten von „Dreist“ hatten wir eine gute Kooperation. Die Schützen waren genervt, weil es wohl einige Würfe von braunen Farbeimern gegen deren Zug gegeben hat. Wir waren genervt, weil unsere Friedenausstellung im Rathaus für den Schützenempfang beiseite geräumt wurde. Das Festival musste wegen strömenden Regens vor Red Rooster abgebrochen werden. Immerhin war die Bühne nun vom

Gerüstbauer und hatte ein Dach. Die PA war aber nicht ausreichend gegen Regen gesichert.



1993 luden wir erstmals die in Iserlohn lebenden Flüchtlinge ein. Bei „Rabotta“ wurde uns einfach der Strom abgestellt, weil es einem Ordnungsamtsmitarbeiter zu laut war. Von diesem Festival gab es auch die erste CD. Später schafften wir das nur noch zu den Jubiläen. Den IBSV kritisierten wir dafür, dass er den DVU-Kandidaten im seinem Umzug mitmarschieren ließ. Fritz Kühn, der der NSDAP durch Übertritt 1933 in Iserlohn zur Mehrheit verholphen hat wurde ab jetzt stetig problematisiert. Von dem Teeren und Federn seiner Büste haben wir uns aber immer distanziert, weil wir eine inhaltliche Auseinandersetzung wollten. Mit dem Festerlös fuhren wir mit Flüchtlingsfamilien in den Zoo nach Wuppertal, wofür wir wegen deren Residenzpflicht eine Sondergenehmigung brauchten.

1994 brachten wir eine Zeitung von zunächst immerhin 28 Seiten heraus. Die Verhüllung der Kühn-Büste wurde als Eklat empfunden. IKZ-Redakteur Grüber bezeichnete uns als „seelisch verstörte Akteure“ und unterstellte uns Nähe zur



Selbstdarstellung

RAF. Das Festival wurde unser Woodstock. Regen fast ohne Ende, Schlamm überall und trotzdem Massen von Leuten bei den „Phantoms of Future“. Bei der HSK Bigband waren dann mehr Leute auf der Bühne als Zuschauer davor. Beim Auftritt der kurdischen Folkloregruppe filmte die politische Polizei. Den Platz haben wir an allen Schildern zum Friedensplatz umbenannt. In diesem Jahr kam es auch zur rot-grünen Mehrheit im Rat und wir bekamen für über 1.000 Unterschriften die Forderung nach Verlängerung bis 24 Uhr erfüllt. Wir fanden eine Struktur für die nächsten Jahre mit Eröffnung am Mahnmahl für die Opfer des Nationalsozialismus, einem attraktiven Kinderland und die Regel, keine Cover-Bands auftreten zu lassen. Auf die Gage mussten alle verzichten, es wurden nur Kosten erstattet.

1995 hatten wir mehr überregional bekannte Bands wie Abwärts, T.A.S.S und Abstürzende Brieftauben. Dadurch wurden wir auch musikalisch auch etwas punklastiger, was zu Stress mit BesucherInnen führte, die das Festival eher benutzten als mitzuwirken. Das Ergebnis waren etwa 4.000 nicht bei uns gekaufte Dosen, die nur gestampft in die gelben Container passten. Das schmälerte den Erlös für die Flüchtlingsunterstützung.

1996 hatten wir einen „Kaiser“ mit Hofstaat. Franki ging in dieser Rolle voll auf. Wir widmeten ihm extra eine Büste, die über die von Fritz Kühn gestülpt war. Bei unserer Eröffnung wurde sie von Feuerwehr und Ordnungsamt entfernt. Das brachte den Kaiser so auf, dass er reichlich betrunken von der Bühne wettete und am nächsten Tag in einer Lokalzeitung die Schlagzeile stand: „Kaiser Franki I. erklärt den Krieg“. Das ließ dem IBSV keine Ruhe mehr. SPD-Bürgermeister Fritz

Fischer hatte versprochen, dass er unserem Treiben ein Ende bereiten würde.

1997 hatte dann Andreas S. als Kappenträger mit seinem Maskottchen Horsti mit einem in geheimer Abstimmung getroffenen Verbotsbeschluss des Rates mit 26 zu 25 Stimmen zu kämpfen. Wir konterten mit einem Gutachten des Rechtsanwaltes Kniesel (ehemaliger PP von Bonn), dass Veranstaltungen wie unser Festival nicht so einfach nach Iserlohner Landrecht verboten werden könnten. Wir hatten als Alternative eine dreitägige Demo für kulturelle Vielfalt bis 22 Uhr angemeldet. In einer erneut geheimen Abstimmung waren dann 26 Stimmen für unsere Gestattung. Da musste jemand von der CDU ausgeschert sein, denn BM



Fritz Fischer war ja dem IBSV verpflichtet. So konnten wir toll feiern und „Subway to Sally“ genießen.

1998 hatten wir beim besondere Reden, z.B. von Christa Klar zur Lage der politischen Gefangenen und von Roland Wending zur Armut in Iserlohn, welche in dem Satz gipfelte: „Die wahren Asozialen wohnen am Tyrol“. Auch begannen wir mit dem Fußball-

spaßturnier „Das-Plenum-hat-Euch-lieb-Cup“.

1999 wurde vor dem Festival das Stück von der Revolution von 1848/49 in Iserlohn erneut aufgeführt. Mit „Die Happy“ hatten wir wieder ein besonderes Highlight.

2000 wollten wir dem Schützenzug eine politisch-kabarettistische Peace-Parade voran laufen lassen. Dazu hieß es im Stadtspiegel „Drohen Chaos-Tage in Iserlohn?“. Als darauf die NPD ankündigte den Schützenzug durch eine Demo zu verteidigen, wollte die Antifa die Stadt nicht mit einem Nazi-Aufmarsch allein lassen. Da so Satire nicht mehr möglich war, verlegten wir die Präsentation auf unseren Platz.

Festverantwortliche

- 1991: Frank Herzberg / Detlev Paul
- 1992: Frank Herzberg / Detlev Paul
- 1993: Jörg Jung
- 1994: Rainer Willim
- 1995: Nicole Vielhaber
- 1996: Frank Schulte
- 1997: Andreas Seckelmann
- 1998: Michael Siethoff
- 1999: Sabine Greune
- 2000: Gudrun Hülsmann / Andreas Metzler
- 2001: Marion Bischoff
- 2002: Alexander Platte
- 2003: Tobias Marsen
- 2004: Hussein Kiki / Benjamin Kowitzke
- 2005: Andreas Habel
- 2006: Bea Kowitzke / Stefan Erkelenz
- 2007: Magdalena Haak / Stefan Erkelenz / Andreas Habel
- 2008: Michael Lux
- 2009: Robin Armbrecht
- 2010: Sophia Steneberg / Detlev Paul
- 2011: Hendrik Bartos
- 2012: Frank Nitsche
- 2013: Sylvia Rausch / Hendrik Bartos
- 2014: Felix Fricke / Stefanie Apitz

Alles Weitere ist auf unserer Homepage nachzulesen. Uns ist aber aufgefallen, dass wir von den ersten Jahren fast keine Fotos haben. Wer noch welche findet, bitte eine E-Mail an uns schreiben.

FriedensPlenum

Willkommenskultur gelingt nur mit guter Zusammenarbeit

Erfreulich viele IserlohnerInnen sind bereit Flüchtlinge zu unterstützen. Es ist aber gar nicht so leicht zu erfahren, wo welche Unterstützung benötigt wird und wer welche Leistung einbringen kann. Das kann dazu führen, dass es mehrere Geschenkaktionen für Kinder gibt, aber eigentlich Möbelstücke, Waschmaschinen oder Handys gebraucht würden. Auch wir müssen immer wieder erfragen, wofür Geld aus dem Festivalerlös gerade gebraucht wird. Die jahrelange Arbeit für und mit Flüchtlingen bringt aber Kontakte und zeigt auch positive Wirkung.

In den vergangenen Jahren hatte sich die Situation der Flüchtlinge in Iserlohn deutlich verbessert. Die Unterkünfte waren nicht mehr so beengt belegt. Einige wenig geeignete Häuser sind aufgegeben worden. Das konnte das FriedensPlenum bei der alljährlichen Besenkung von Flüchtlingskindern und Besuchen in Sammelunterkünften feststellen.

Die vom FriedensPlenum lange geforderte Unterbringung von Flüchtlingen in Privatwohnungen, die 2001 durch einen runden Tisch unter Beteiligung von Flüchtlingen, Flüchtlingsberatungs- und Unterstützungsorganisationen, Parteien und dem FriedensPlenum mit der Verwaltung abgesprochen wurde, hat die Ordnungsverwaltung zunehmend für Familien und in letzter Zeit sogar für Wohngemeinschaften von Einzelpersonen ermöglicht. Rabiate Abschiebeaktionen, die zur Empörung Anlass gaben, gehören glücklicherweise auch der Vergangenheit an. Dazu hat auch das Engagement von Kirchengemeinden und dem FriedensPlenum für von Abschie-

bung bedrohten Flüchtlingen beigetragen. Begrüßenswert ist es auch, dass der Rat erhebliche überplanmäßige Ausgaben für die Versorgung von Flüchtlingen in Iserlohn einmütig beschließt. Man konnte das Gefühl bekommen, dass in Iserlohn die perfekte Willkommenskultur Einzug gehalten hat.

Hilfe koordinieren

Leider hat sich in den letzten Monaten die Situation für Flüchtlinge durch erhebliche Zuweisungen massiv verschärft. In den Sammelunterkünften herrschte so drangvolle Enge, dass eine neue Unterkunft im Gelände der ehemaligen Corunna-Kaserne errichtet werden musste.

Um die grundsätzlich positive Stimmung in Iserlohn gegenüber Flüchtlingen zu erhalten und zu stärken, ist die Zusammenarbeit aller wohlwollenden Kräfte in dieser Stadt wichtig. Die Zusammenstellung aller mit der Erhöhung der Zahl der Flüchtlinge verbundenen Aufgaben ist geboten, politische Entscheidungen sind vorzubereiten, die derzeit sehr erfreulichen Leistungen der Verwaltung sind zu begleiten und die ehrenamtliche Unterstützung ist zu koordinieren. Deshalb hat das FriedensPlenum sich bereit erklärt, am Runden Tisch Flüchtlinge in Iserlohn mitzuwirken.

Den Einsatz des Iserlohner Flüchtlingsnetzwerkes der Versöhnungskirchengemeinde und Diakonie können wir nur loben. Was Ehren-

amtliche hier in kurzer Zeit auf die Beine gestellt haben, von Beratung, Sprachunterricht, dem Transport von Mobiliar, der Sammlung von Kinderwagen bis hin zu Kulturveranstaltungen, ist wirklich klasse.

Damit ist aber nicht das ganze Spektrum der UnterstützerInnen von Flüchtlingen in Iserlohn umfasst und koordiniert. Um diese Aufgabe anzugehen, hat es am 24.02. erst ein erstes Treffen dieses Runden Tisches Flüchtlinge gegeben und die vielen Anregungen und Hilfsangebote sind bisher nur protokolliert. Wir haben uns wegen der aufwändigen Vorbereitung des Friedensfestivals auch nicht so einbringen können, wie es wünschenswert wäre. Es muss bald ein zweites Treffen mit Arbeitsgruppen geben, um die immer noch bestehenden strukturellen Probleme gemeinsam anzugehen.

FriedensPlenum Iserlohn



Weltladen

Die Welt faszinierender Kulturen.
Die Welt bezaubernder Waren.
Die Welt des fairen Handels.

Weltladen Iserlohn

Theodor-Heuss-Ring 7
(neben der alten Post)
Telefon 02371 - 12261

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10.00 - 13.00 + 15.00 - 18.30 Uhr
Samstag 10.00 - 14.00 Uhr

Das FlüchtlingsNetzwerk stellt sich vor

Ein Netzwerk von Menschen, die Gastfreundschaft leben unabhängig von Herkunft und Religion. Wir schaffen Begegnung zwischen Menschen und gehen mit Flüchtlingen in einen persönlichen Kontakt, der von Wertschätzung und Nächstenliebe geprägt ist. Wir bieten Flüchtlingen Orte und Möglichkeiten, ihre Gaben einzubringen und zu entfalten. Wir bringen den Menschen in der Stadt die Situation der Flüchtlinge nahe, bauen Barrieren und Vorurteile ab.

An die 100 Aktiven und Interessierten machen sich ehrenamtlich auf, Männer, Frauen, Deutsche, Migranten, Flüchtlinge, junge und ältere Menschen, Christen, Muslime. Die Arbeit wird koordiniert von einem Team, das außer den beiden SprecherInnen Diana Schöning und Marion Ziemann als Vertreter noch Andres Michael Kuhn und Daniel Schöning umfasst, dazu im Koordinierungsteam Rubina Fahad, Heiner Hofmann und Dörte Knoch. Das Netzwerk kooperiert mit der Stadt, der Flüchtlingsberatungsstelle der Diakonie Mark-Ruhr, dem Bürgerverein Iserlohner Südstadt und dem Friederike-Fliedner-Berufskolleg. Angebunden ist es bisher auf der Trägerebene an die Ev. Versöhnungs-Kirchengemeinde (Lichtblick), und es arbeitet mit dem Checkpoint Iserlohn zusammen und wird unterstützt aus der Freien Ev. Gemeinde auf der Emst und in Gerlingsen.

Unsere Aktivitäten:

– Vermittlung von Paten

Hier bauen Menschen einen regelmäßigen und verlässlichen persönlichen Kontakt zu Flüchtlingen bzw. Flüchtlingsfamilien auf. Sie laden diese zu sich ein, helfen beim Übersetzen von Briefen, begleiten bei Behördengängen, nehmen die Flüchtlinge mit zu kulturellen Veranstaltungen etc.

– Unterstützung bei der Wohnungssuche / Umzug / Handwerkliche Hilfen

Wir helfen in Absprache mit der Flüchtlingsberatungsstelle bei der Suche von Wohnungen, bei der Beschaffung von Möbeln und beim Umzug.

– Sprachübungsstunde

Wir vermitteln Flüchtlinge in kostenlose Deutschkurse. Fördern über Spendengelder die Teilnahme an Integrationskursen. Wir organisieren mit unseren Partnern eigene Sprachförderangebote wie Deutschkurse, Hausaufgabenhilfe oder Übungsstunden.

– Freizeitangebote

Wir organisieren Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit unseren Partnern z.B. in der Freien Gemeinde auf der Emst und in Gerlingsen, im Checkpoint, dem Lichtblick und in der Grundschule auf der Emst.

– Übersetzungshilfen

Das Netzwerk koordiniert Unterstützung bei Behörden- oder Arztgängen durch Begleitung von ehrenamtlichen Übersetzern. Hier engagieren sich die Flüchtlinge selbst. Folgende Sprachen können bereits übersetzt werden: Arabisch, Farsi, Urdu, Tigrinya, Aserbaidtschanisch, Russisch, Englisch, Französisch, Albanisch

– Psychosoziale Begleitung

Wir kümmern uns im Rahmen unserer Möglichkeiten in besonderen Fällen um eine psychosoziale Begleitung, helfen bei der Vorbereitung von Termin mit Rechtsanwälte, psychologischen Gutachten und Gesprächen mit Behörden.

Sprechzeit FlüchtlingsNetzwerk: Dienstags 15.30-17.00 Uhr

Am Bilstein 14, 58636 Iserlohn (Eingang rechts neben dem Lichtblick, 1. Etage)
Telefon (Lichtblick / FlüchtlingsNetzwerk): 02371 - 972 972 0

Email: info@fluechtlingsnetzwerk.de / patenschaften@fluechtlingsnetzwerk.de
sprachhilfe@fluechtlingsnetzwerk.de / sachspenden@fluechtlingsnetzwerk.de
geldspenden@fluechtlingsnetzwerk.de

Bankverbindung: Ev. Kirchenkreis Iserlohn, IBAN: DE 3506 0190 2001 1690 28
BIC: GENODED1DKD „Lichtblick - FlüchtlingsNetzwerk“

Zehntausende fliehen aus Eritrea übers Mittelmeer nach Europa

Flüchtlinge aus Eritrea

Eritreer sind dem UN-Flüchtlingshilfswerk zufolge die zweitgrößte Gruppe der Bootsflüchtlinge, nur aus dem Bürgerkriegsland Syrien kommen noch mehr Menschen.

In der Bundesrepublik beantragten im vergangenen Jahr 13.200 Flüchtlinge aus Eritrea Asyl. Unter den Asylbewerbern in Deutschland waren damit die Eritreer die drittgrößte Gruppe. Präsident Isaias Afwerki regiert das Land seit der Unabhängigkeit von Äthiopien 1993 mit eiserner Faust: Wahlen gibt es ebenso wenig wie unabhängige Medien oder zivilgesellschaftliche Gruppen. Tausende Dissidenten sitzen seit Jahren unter schrecklichen Bedingungen im Gefängnis. Vor allem junge Menschen entscheiden sich für die Flucht nach Europa, häufig, um der Wehrpflicht zu entkommen: Der offiziell nur 18

Monate dauernde Wehrdienst wird willkürlich über Jahre verlängert - Menschenrechtsorganisationen sprechen von moderner Sklaverei. Die Ausreise ist ohne Genehmigung verboten und schon der Versuch führt direkt ins Gefängnis. Bei illegaler Ausreise werden oft auch die Angehörigen in Sippenhaft genommen. An den Grenzen herrscht Schießbefehl. Auch die massive Armut ist für viele Menschen Fluchtgrund: Eritrea ist das fünftärmste Land der Welt.

Über den Sudan mit Ziel Israel oder Europa

Trotz des Ausreiseverbotes haben laut UN-Flüchtlingshilfswerk über fünf Prozent der Bevölkerung etwa 338.000 Menschen bis Januar 2014 Eritrea illegal verlassen. Seitdem kamen über das Mittelmeer weitere 13.000 nach Europa. Eritreer bildeten

die größte Gruppe unter den Opfern des Lampedusa-Unglücks vor einem Jahr.

Die meisten „Ausreiser“ landen zuerst im Sudan. Weiter geht es nach Ägypten, mit dem Ziel Israel, aber die Flucht endet meist auf der Sinaihalbinsel. Andere versuchen sich nach Libyen mit dem Ziel Europa durchzuschlagen. Viele sterben auf diesen sehr langen und beschwerlichen Routen durch einige der heißesten Wüstenregionen der Welt.

Mit Eritreern auf der Flucht wird ein florierender Handel betrieben. Unabhängigen Untersuchungen zufolge werden regelmäßig Eritreer aus Flüchtlingslagern im Sudan verschleppt und als Geisel genommen und den Familien dann Lösegeld abgepresst. Auch in Ägypten werden auf der Sinai-Halbinsel gekidnappte Eritreer mit brutaler Gewalt, Essens-

und Flüssigkeitsentzug von kriminellen Beduinengruppen gefoltert, um den Geldforderungen Nachdruck zu verleihen. Menschenrechtler vermuten, dass an dem „Geschäft“ auch eritreische Behörden beteiligt sind, die den Erpressern Informationen über die Angehörigen vermitteln. In Einzelfällen werde das Lösegeld durch Organentnahme abbezahlt.

Anzeige

Reformhaus

BioMarkt & KosmetikStudio



Mendenerstr. 19 | 58636 Iserlohn
Tel. 02371 - 25346 | www.treffehn.com

Hoffnung auf ein selbstbestimmtes Leben hier bei uns

Der Gewalt in der Heimat sind die Eritreer bei uns entronnen und haben die oft lebensgefährliche Flucht überstanden. Die in Iserlohn lebenden Eritreer nehmen meist aktiv an den Beschäftigungsmöglichkeiten für 1,50 € / Stunde Aufwandsentschädigung teil. Wie arbeitswillig sie sind ist an vielen Stellen in der Stadt zu beobachten. Die meisten müssen aber in der Sammelunterkunft bleiben. Nur einer ganz kleinen Gruppe ist der Umzug in eine Wohnung gelungen. Eine Abschiebung nach Eritrea ist in aller Regel nicht möglich, da ihnen schon wegen der Flucht

Verfolgung droht. Es wird aber nicht zügig über ihren Asylanspruch entschieden. Da die zu wenigen Entscheider anscheinend den Auftrag haben, sich zunächst mit den Menschen zu beschäftigen, die eher kein Asyl bekommen, warten einige der Eritreer in Iserlohn schon 18 bis 20 Monate auf eine Entscheidung und müssen weiter in Ungewissheit leben. Dabei haben sie längst bewiesen, dass sie eine Arbeit zuverlässig ausführen und in einer regulären Arbeitsstelle selbst für ihren Unterhalt sorgen könnten. Die neue Regelung, dass eine Arbeitsaufnahme inzwischen nach 3 Monaten möglich wäre führt nicht zu den gewünschten Jobs, die es durchaus gibt. Die potenziellen Arbeitgeber sehen aber das alte For-

mular und gehen davon aus, dass die Prüfungszeit mindestens sechs Wochen dauert, auch wenn die Vorrangregelung für andere Jobsuchende mit besserem Aufenthaltsstatus nach spätestens 15 Monaten gar nicht mehr gilt. Deshalb können sie ihre Hoffnung auf ein menschenwürdiges, selbstbestimmtes Leben unter uns nicht erfüllen, sondern bleiben auf staatliche Leistungen angewiesen.

Wir treten für die schnelle Anerkennung von Flüchtlingen ein, damit sie eine Perspektive bekommen und einen Beitrag zu unserer Gesellschaft leisten können, der deutlich über Müll aufsammeln hinaus geht.

FriedensPlenum

Anzeige

Werbe Werkstatt

Entwurf . Beschriftungen . Schilder . Lichtwerbung

Visitenkarten . Stempel . Digitaldruck

Fahrzeugvollverklebung . Textildruck

Geschäftspapier . Flyer . u.v.m.

... außer Luft beschriften wir alles!

Hauptstrasse 28 . 58675 Hemer

0 23 72 . 50 92-32 Fax -34

www.werbewerkstatt-hemer.de

Aktivitäten für und mit Yeziden¹

Zum Jahreswechsel hörten wir das erste Mal von den Verbrechen des IS gegenüber den Yeziden. Im Zuge der Errichtung eines Gottesstaates versuchen die IS-Kämpfer, die „Ungläubigen“, und somit auch die Yeziden, auszulöschen. Viele Anhänger dieser religiösen Minderheit sind im Irak und Syrien auf der Flucht. Das Bedürfnis zu helfen ist angesichts solch dramatischer Bilder groß und darum lag der Gedanke nah, sich anderen Hilfsorganisationen anzuschließen und Sach- und Geldspenden zu sammeln.

Um die Yeziden ein für alle Mal auszulöschen, ist jedes Mittel recht. Ganze Dörfer werden von der Landkarte getilgt, ihre Bewohner verfolgt und ermordet. Frauen werden entführt, vergewaltigt, verkauft oder zum Übertritt zum Islam gezwungen und mit IS-Kämpfern zwangsverheiratet. Zunächst haben sich die die Yeziden nicht bewaffnet, jedoch stellen sie mittlerweile auch Selbstverteidigungskräfte auf. Anfangs erhielten sie noch Unterstützung durch die Peschmerga-Kämpfer, welche einen Korridor zu den in den Bergen eingeschlossenen Flüchtlingen erkämpften. Dann zogen die meisten Peschmerga aber wieder ab und überließen die Yeziden

das Ausmaß von Völkermord erreicht hatte. Die UNO sieht die Verfolgung als Völkermord an und will den Menschenrechtsgerichtshof sich damit befassen lassen.

Wer sich über die Situation der Yeziden genauer informieren möchte, dem empfehlen wir folgenden ARD-Film vom 23.02.15, der bis zum 23.02.2016 verfügbar ist:

www.ardmediathek.de/tv/Beckmann/Unser-Krieg-Deutsche-Kämpfer-gegen-IS-T/Das-Erste/Video?documentId=26693676&bcastId=26607604

Da wir, auch wenn wir die Selbstverteidigung der Yeziden für legitim ansehen, nur für humanitäre Hilfe sammeln bzw. dazu aufrufen und mit lokalen Gruppen zusammen arbeiten wollen, nahmen wir Kontakt zu dem Verein der Yeziden und Christen e.V. aus Kierspe auf. Mit diesen organisierten wir Ende März einen Stand zur Information und Spendensammlung, welcher immerhin über 300 € erbrachte. Mit weiteren 200€ aus unseren Festerlösen waren es 500€. Da dieser Verein alle Verwaltungs- und Reisekosten privat trägt, kommt das Geld zu 100% in der Region an.

Darum möchten wir an dieser Stelle dazu aufrufen, für die Yeziden zu spenden. Jeder noch so kleiner Beitrag trägt dazu bei, Leiden zu lindern!



Ali Atalan erlutert uns die bedrohliche Lage vor Ort.

Zunächst galt es jedoch, sich näher zu informieren. Dazu luden wir den Sozialwissenschaftler und in Deutschland bekanntesten Sprecher der Yeziden Ali Atalan am 4. März ins Alte Stadtbad ein, um Genaueres über die Situation vor Ort zu erfahren. Er berichtete von den tausenden Menschen, die bisher verschleppt wurden, und weiteren zehntausend Flüchtlingen, die sich gegenwärtig im Sindschar-Gebirge verste-

den ihrem Schicksal. Die Yeziden seien nun auch darauf angewiesen, dass sie von der PKK nahe stehenden Gruppen unterstützt werden. Besonders wichtig sei derzeit die humanitäre Unterstützung derer, die in den Bergen verharren und von organisierter Hilfe weitgehend abgeschnitten sind.

Wenig später lagen auch dem UNO-Hochkommissariat für Menschenrechte Berichte vor, dass die Gewalt gegen die

¹Wir benutzen die Schreibweise „Yeziden“, die von dem Volk auch selbst benutzt wird. Sonst werden sie im Deutschen „Jesiden“ geschrieben. Wer also im Internet etwas sucht, muss „Jesiden“ eingeben.

Geflohene Yeziden und Christen brauchen unsere Hilfe

Die yezidische Religion ist eine monotheistische Religion, deren Wurzeln 2.000 Jahre vor dem Christentum liegen. Die Yeziden sind von der Volkszugehörigkeit Kurden. Sie sprechen das nordkurdische Kurmanji als Muttersprache. Weltweit gibt es ca. 1.000.000 Yeziden. Ihre Siedlungsgebiete befinden sich innerhalb der Verbreitungsgebiete der Kurden: Irak, Syrien, Türkei und Iran. Das Hauptsiedlungsgebiet der Yeziden ist der Nordirak. Hier leben ca. 750.000 Yeziden. Dort findet seit dem 03.08.2015 ein Völkermord mit dem Ziel der Vernichtung von Yeziden und Christen statt.

Der Verein der Yeziden und Christen e.V. bittet um Spenden. Mehr als 2 Mio. Menschen befinden sich derzeit auf der Flucht vor dem Vormarsch der extremistischen Terrormiliz Islamischer Staat. Sie sind verwundet, mussten alles zurücklassen und haben bei Temperaturen um 40 Grad kaum Wasser und Nahrungsmittel. Anlässlich dieser aktuell dramatischen Situation christ-



licher und yezidischer Flüchtlinge aus dem Irak und Syrien haben wir den Verein der Yeziden und Christen e.V. ins Leben gerufen. Unser Ziel ist es, akut Spendengelder zu sammeln und diese zu nutzen, um vor Ort Hilfsgüter zu kaufen und den flüchtigen Menschen persönlich zu übergeben.

Hierfür haben wir ein Treuhandkonto eröffnet, welches für Spenden zur Verfügung steht. Selbstverständlich werden auf Wunsch Spendenquittungen ausgestellt. Jegliche Schritte werden per Bild bzw. Video dokumentiert und sind über unsere Facebookseite www.facebook.com/vereinderyezidenundchristen abrufbar.



Verein der Yeziden und Christen e.V.

Kontonr.: 9016486 / Blz: 45851665

IBAN: DE05 4585 1665 0009 0164 86

BIC: WELADED1KMZ

Sparkasse Kierspe-Meinerzhagen

Verwendungszweck: Hilfe für Yezidsche und Christliche Flüchtlinge

(Namen und Adresse angeben für Spendenquittung)

Der Verein aus Kierspe

Promis zur Ukraine-Krise – Die Spirale der Gewalt durchbrechen

Ukraine - Erklärungen

Im Dezember 2014 veröffentlichten mehr als 60 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens eine Erklärung mit dem Titel „Wieder Krieg in Europa? - Nicht in unserem Namen“, in dem sie eindringlich vor einem Krieg mit Russland warnen und eine neue Entspannungspolitik für Europa fordern.

Initiiert wurde der Aufruf vom früheren Kanzlerberater Horst Teltschik (CDU), dem ehemaligen Verteidigungsstaatssekretär Walther Stützel (SPD) und der früheren Bundestagsvizepräsidentin Antje Vollmer (Grüne). „Uns geht es um ein politisches Signal, dass die berechtigte Kritik an der russischen Ukraine-Politik nicht dazu führt, dass die Fortschritte, die wir in den vergangenen 25 Jahren in den Beziehungen mit Russland erreicht haben, aufgekündigt werden“, sagt Teltschik zur Motivation für den Appell.

Unterzeichnet haben den Text unter anderem die ehemaligen Regierungschefs von Berlin und Brandenburg, Eberhard Diepgen und Manfred Stolpe, der ehemalige SPD-Vorsitzende Hans-Jochen Vogel, Alt-Bundeskanzler Gerhard Schröder, Alt-Bundespräsident Roman Herzog und der Schauspieler Mario Adorf.

Sie wurden für ihre Mahnungen in einigen Medien als „Russlandversther“ oder „Entspannungsromantiker“ abgetan. Wir halten ihre Intervention für wichtig, lehnen die Sanktionseskalation und das Heranrücken der NATO an Russland ab und dokumentieren den Aufruf deshalb hier.

Der Aufruf im Wortlaut: Wieder Krieg in Europa? Nicht in unserem Namen!

Niemand will Krieg. Aber Nordamerika, die Europäische Union und Russland treiben unausweichlich auf ihn zu, wenn sie der unheilvollen Spirale aus Drohung und Gegendrohung nicht endlich Einhalt gebieten. Alle Europäer, Russland eingeschlossen, tragen gemeinsam die Verantwortung für Frieden und Sicherheit. Nur wer dieses Ziel nicht aus den Augen verliert, vermeidet Irrwege.

Der Ukraine-Konflikt zeigt: Die Sucht nach Macht und Vorherrschaft ist nicht überwunden. 1990, am Ende des Kalten Krieges, durften wir alle darauf hoffen. Aber die Erfolge der Entspannungspolitik und der friedlichen Revolutionen haben schläfrig und unvorsichtig gemacht. In Ost und West gleichermaßen. Bei Amerikanern, Europäern und Russen ist der Leitgedanke, Krieg aus ihrem Verhältnis dauerhaft zu verbannen, verloren gegangen. Anders ist die für Russland bedrohlich wirkende Ausdehnung des Westens nach Osten ohne gleichzeitige Vertiefung der Zusammenarbeit mit Moskau, wie auch die völkerrechtswidrige Annexion der Krim durch Putin, nicht zu erklären.

Die führenden VertreterInnen der Friedensbewegung Andreas Buro, Ulrich Frey, Gabriele Witt und Burkhard Zimmermann haben im Februar den Berliner Appell veröffentlicht, der weiterhin unterschrieben werden kann, wozu wir aufrufen.

Berliner Appell:

Die Spirale der Gewalt beenden – Für eine neue Friedens- und Entspannungspolitik! Angesichts der Ukraine-Krise, Konfrontation und Kriegsgefahr ist die Zivilgesellschaft mehr denn je gefordert!

- Angesichts der akuten Gefahr der Ausweitung des Krieges setzen wir uns für eine breite Mobilisierung der Zivilgesellschaft in Deutschland und unseren Nachbarländern ein: gegen weitere Konfrontation, gegen Waffenexporte und Kriegsgefahr – und für eine neue Friedens- und Entspannungspolitik!

- Wir beteiligen uns an Unterschriften-Aktionen, Veranstaltungen, Demonstrationen und Ostermärschen für eine neue Friedens- und Entspannungspolitik. Das Jahr 2015 gibt Anlässe genug. [...]

- Wir fordern Politiker, Medien und gesellschaftliche Organisationen in Deutschland und anderen Ländern zum Dialog auf mit Persönlichkeiten und Gruppen der Zivilgesellschaft über Vorschläge zur beiderseitigen Deeskalation und Lösung des Ukraine-Konflikts sowie für gesamteuropäische Sicherheit von Lissabon bis Wladiwostok.

- Mit unserer Unterschrift unterstützen wir die Initiative „Wieder Krieg in Europa? – Nicht in unserem Namen“ von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Deutschland, die sich für eine neue Entspannungspolitik gegenüber Russland und sich für ein gemeinsames gesamteuropäisches Sicherheitskonzept im Sinne der CHARTA VON PARIS FÜR EIN NEUES EUROPA einsetzen.

Weitere Informationen und Unterschriftenlisten gibt es im Internet: z.B. hier: <https://www.versoehnungsbund.de/2015-berliner>

Ostermarsch Ruhr 2015

In diesem Jahr haben wir mal wieder am Ostermarsch Ruhr teilgenommen. Er stand unter dem Motto: Kriege stoppen - Atomwaffen ächten - zivile Lösungen schaffen! Immerhin waren bei der Abschlussveranstaltung in Dortmund etwa 700 FriedensaktivistInnen vertreten - das Durchschnittsalter ließ ahnen, dass einige Mitstreiter schon seit Jahrzehnten für den Frieden auf die Straße gehen.

Auch Willi Hoffmeister vom DFG/VK ist so ein friedenspolitisches Urgestein: in gewohnt freundlichem und aufmunterndem Ton sprach er auf dem Dortmunder Friedensfest über die aktuellen kriegerischen Auseinandersetzungen insbesondere in Osteuropa und im Nahen Osten und forderte die

endgültige Beendigung der Auslandseinsätze der Bundeswehr.

Den Hauptredebeitrag lieferte Prof. Andreas Buro vom Komitee für Grundrechte und Demokratie - dazu begaben sich alle Interessierten in den Saal (ein Sitzplatz wird mit zunehmenden Alter und nach langem Marsch gern genommen), um dort mit ihm gemeinsam in alten Erinnerungen an die historischen Hochzeiten in Bonn und Mutlangen und Erfolge der deutschen Friedensbewegung zu schwelgen. Er ermunterte aber auch dazu, in Zeiten durchzuhalten, in denen die Friedensbewegung keinen so starken Zulauf habe. Strukturen müssen erhalten werden, um das friedenspolitische Gewissen in Deutschland wach zu halten. Immerhin stehen bei Meinungsumfra-

gen Mehrheiten eher hinter den Forderungen der Friedensbewegung als hinter der Bundesregierung, auch wenn das auf den Straßen nicht mehr so sichtbar ist! Die Friedensbewegung müsse sich für weitere Aktionen und Interventionen bereit halten, um gegen die indirekte Beteiligung Deutschlands an Kriegen und Morden durch Waffenexporte und die direkten Einsätze der Bundeswehr im Ausland Stellung zu beziehen. Krieg schaffe nun mal keinen Frieden, sondern nur durch Einsatz für Gerechtigkeit und die Unterstützung von zivilgesellschaftlichen Initiativen könne eine friedlichere Welt erreicht werden.

Päule

Friedensbewegung



Trotz eines langen Marsches erreichten die Friedensaktivistinnen die Abschlusskundgebung in Dortmund munter

Bundeswehr wo hin?

Schrottbundeswehr

Seit Herbst 2014 erfolgen erst die Mängelberichte über die Bundeswehr-Beschaffungsprojekte, dann erfährt die Bevölkerung scheinbarweise, dass verschiedene Ausrüstungsgegenstände der Bundeswehr Defekte aufweisen. Man könnte den Eindruck bekommen, dass die Bundeswehrsoldaten bald ohne Schuhe in den Krieg ziehen müssen. Das erregt Mitleid bei den Bürgern und vermittelt den Eindruck, dass eine Erhöhung des Rüstungshaushaltes unter humanitären Gesichtspunkten unvermeidlich ist. Gleichzeitig wird an der Erstellung des neuen Weißbuches für 2016 gearbeitet, in dem die künftige strategische Ausrichtung für die Bundeswehr beschrieben werden soll. In dieser Situation ist es vordringliche Aufgabe der Friedensbewegung, die Bevölkerung über Hintergründe zu informieren und die Aussagen der Militärministerin, der Bundesregierung und der Rüstungsindustrie auf den Prüfstand stellen. Dazu möchten wir hier einen kleinen Beitrag leisten.

Beginnen wir mit einem Blick in die Mängelliste:

Von den Transportflugzeugen Transall sind von 56 nur 21 einsatzfähig. Das führte dazu, dass Soldaten aus Afghanistan nicht wie geplant ausgeflogen werden konnten, die Soldaten der Bundeswehr, die Peschmerga ausbilden sollten, erst mal in Bulgarien fest saßen und auch die Ebola-Hilfe nicht wie geplant durchgeführt werden konnte. Vom Airbus A400M, der 2009 fertig sein sollte, wird 2015 statt fünf nur eine Maschine an die Bundeswehr übergeben. Die 53 Stück sollen nach derzeitigen Schätzungen

27 Mrd. € kosten. Dann ist jetzt auch noch eine Testmaschine der A400M abgestürzt.

Auch Kampfhubschrauber, Transporthubschrauber sowie Hubschrauber der Marine bzw. Luftwaffe sind nur begrenzt einsatzfähig. Transportpanzer, Eurofighter und Tornados sind aufgrund von Defekten nur bedingt einsatzfähig.

Bei der Raketenabwehr sind von 13 Systemen-Patriot sieben einsatzfähig, wovon eines in der Türkei steht, wo es angeblich Raketen aus Syrien abwehrt. Nun wird über ein Nachfol-

gesystem beraten. Die Kosten von über 4 Mrd. € sind schon fest eingeplant. Das Drohnenprojekt Euro Hawk wurde aufgegeben und etwa 600 Mio. € Steuergelder verbrannt. Auf der Wunschliste steht nun die Kampfdrohne Reaper (Sensenmann), mit der die USA „zu Feinden erklärte“ Menschen töten.

Ganz aktuell erfahren wir auch noch, dass das Standardgewehr G36, von dem der Bundeswehr etwa 170.000 zur Verfügung stehen, in heißer Umgebung und nach vielen Schüssen nicht mehr trifft. Um dies zu vertuschen, hat die Firma Heckler &

STOPPT DEUTSCHE WAFFENEXPORTE



DFG-VK
Deutsche Friedensgesellschaft -
Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen

www.dfg-vk.de

VISDP: Monty Schädel c/o DFG/VK Bundesverband, Kasseler Str. 1a, 60486 Frankfurt / Main
c/o JuZ, Karnacksweg 44, 58636 Iserlohn
Kontakt: Jürgen Karbe 02371-13102



Koch den Bundesnachrichtendienst um Hilfe gebeten, damit Ausplauderer ermittelt und Journalisten mundtot gemacht werden sollten. Wenn man dann noch die Klagen der Soldaten im Auslandseinsatz über unzureichende Nachtsichtgeräte und die Reparaturbedarf bei Helmen berücksichtigt, liegt es nahe, dass die Bundeswehr gar keine Auslandseinsätze durchführen sollte.

Nun zu den Finanzen:

2010 war festgelegt worden, dass auch der Rüstungshaushalt einen Beitrag zur Konsolidierung des Bundeshaushaltes beitragen sollte. Dann

hätten die Ausgaben 2014 nur bei 27,6 Mrd. € liegen dürfen. Im Bundeshaushalt von 2014 waren es aber 32,45 Mrd. €. Wenn man dann noch berücksichtigt, dass Kosten für das zivile Personal der Bundeswehr in den allgemeinen Haushalt verschoben wurden, dann liegt das Ergebnis bei fast 6 Mrd. € über dem anvisierten Sparziel. Anfang März 2015 hat der Finanzminister Schäuble eine Erhöhung des Rüstungshaushaltes angekündigt, so dass bis 2019 der Kern-Etat für die Bundeswehr (ohne verschobene Kosten) auf 35 Mrd. € ansteigen würde. Davon erfährt die Bevölkerung wenig oder nichts.

Stattdessen werden Bedrohungen im Osten der Nato und die Erwartungen der USA und der Nato an einem verstärkten Engagement der Bundeswehr kommuniziert. Bei der Rüstungswirtschaft, die immer gern bereit ist die Bundesregierung bei Beschaffungsprojekten über den Tisch zu ziehen, und deren Lobbyisten knallen im stillen Kämmerlein sicher schon die Sektkorken. Das muss die Friedensbewegung stärker verbreiten, denn die Bevölkerung gibt sicher lieber Geld für Bildung / Soziales aus oder möchte die Steuern gesenkt bekommen, als für Militär und Rüstung zu bezahlen.

Die Friedensbewegung sollte sich in die für 2016 anstehende Überarbeitung des Weißbuches der Bundeswehr aktiv einbringen, indem sie Forderungen nach Stärkung der zivilen Alternativen zu Krieg und Prävention und Moderation von Konflikten und sofortiger Aufgabe von Rüstungsprojekten wie Kampfdrohnen formuliert. Der Afghanistan-Krieg hat gezeigt, dass Deutschland nicht am Hindukusch verteidigt wird, sondern eher Gefahren erhöht. Die Entgrenzung des Einsatzgebietes auf die ganze Welt auch zur Sicherung von Rohstoff- und Wirtschaftsinteressen, wie noch im letzten Weißbuch aufgeführt, muss als Fehlentwicklung beschrieben und die Rücknahme gefordert werden. Die Fähigkeiten Deutschlands zu Katastrophen- und anderer humanitärer Hilfe muss in den Vordergrund gerückt werden. Die Mittel für die Unterstützung von Flüchtlingsunterkünften nahe der Heimat der von Krieg und Bürgerkrieg vertriebenen Menschen sollten erhöht werden. Wir brauchen keinen höheren Militäretat.

FriedensPlenum

Kein Geld für Rüstung

Schwerer Weg zu einem gerechten Frieden

Mit der Leitfrage „Droht uns nach 70 Jahren wieder Krieg?“ haben die Friedensinitiativen des Märkischen Kreises zu einer Diskussionsveranstaltung nach Altena in die Burg Holtzbrinck eingeladen. Das Impulsreferat hielt Annette Muhr-Nelson, die Beauftragte der evangelischen Kirche von Westfalen für Friedensarbeit.

Sie eröffnete mit zwei Gegenfragen. „Haben wir seit 70 Jahren Frieden?“ und „Wer sind wir?“ und führte dann dazu aus, dass der eigene Lebensmittelpunkt darüber entscheide, ob Menschen in Frieden oder Krieg leben. Wir in Deutschland können uns von den Kriegen in der Welt nicht so einfach distanzieren, weil sie auch mit unserer Lebensweise zu tun haben.

Das Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung hat im letzten Jahr 424 Konflikte weltweit ausgemacht und 46 davon als besonders gewaltsam und als Kriege eingestuft. Während Syrien, Irak und die Ukraine hohe Aufmerksamkeit bekommen, bleiben etwa die gewaltsamen Konflikte in einigen Regionen Afrikas weitgehend ausgeblendet, solange nicht über besonders brutale Terroraktivitäten der Boko-Haram-Milizen berichtet werden kann.

Auch das in den letzten 10 Jahren beherrschende Thema „Afghanistan und der Auslandseinsatz der Bundeswehr“ ist nach dem weitgehenden Abzug der internationalen Truppen fast völlig aus dem Blickfeld verschwunden. Das Land ist jedoch keineswegs als befriedet und stabil anzusehen.

Im Fall des „Islamischen Staates“ können wir sogar eine neue Qualität der Verbreitung von Angst und Schrecken beobachten, wie sie nie zuvor bei einem anderen Gewaltakteur dagewesen ist. Bil-

der und Videoaufnahmen von absolut abscheulichen und grausamen Verbrechen werden weltweit über die Medien und sozialen Netzwerke zu Propaganda- und Abschreckungszwecken verbreitet. Dabei ist nur die mediale Verbreitung dieser Grausamkeiten neu, nicht die Verbrechen an sich.

Eine der wichtigsten Erkenntnisse aus den Analysen der Konfliktursachen ist die Tatsache, dass die allermeisten Krisen und gewaltsamen Auseinandersetzungen nicht isoliert und monokausal betrachtet werden können. Krisen und Kriege sind Teil der sich zunehmend globalisierenden Welt. Die Ursachen sind vielfältig und haben nicht selten mit Auseinandersetzungen über ungerecht verteilte oder knapper werdende Ressourcen (Wasser, Rohstoffe, landwirtschaftlich nutzbare Flächen) zu tun. Dazu kommt der Streit um die Teilhabe an politischer Macht, der Zerfall einzelner Staatssysteme oder auch die Auflehnung der Bevölkerung gegen diktatorische Führungseliten. Nicht selten geht dies einher mit religiöser Instrumentalisierung von Gewalt und führt zu religiösen und ethnischen Auseinandersetzungen.

Die weltweit sich auf einem hohen Niveau bewegenden Rüstungsexporte tun hier ein Übriges. Gerade die hohen Rüstungsausgaben entziehen ärmeren Empfängerländern in der Regel die notwendigen finanziellen Ressourcen, die eigentlich z.B. für Bildung und Gesundheit eingesetzt werden müssten. Schließlich könnte sie noch Korruption und fehlende Rechtsstaatlichkeit als Konfliktursachen in vielen Regionen der Welt nennen.

Nach einem Exkurs über die Lehre vom gerechten Krieg „wenn Du den Frieden willst, bereite den Krieg vor“ erklärte

sie die Notwendigkeit des Überganges zur Lehre des gerechten Friedens über „wenn Du den Frieden willst, bereite den Frieden vor“ und folgerte daraus folgende Handlungsoptionen: Aktive Friedenspolitik stellt die Prävention in den Mittelpunkt und nimmt den Vorrang für Zivil (Gewaltfreiheit) als Ausgangspunkt. Frieden ist auf das Recht und seine Durchsetzung angewiesen. Die Vereinten Nationen sind und bleiben trotz ihrer aktuellen Krise die



Rechts- und Sanktionsinstanz für die internationale Gemeinschaft. Die kritische Debatte um die Rüstungs- und Waffenausportpolitik der Bundesregierung muss angesichts der sich verändernden Waffensysteme (Autonomisierung, Drohnen) verschärft fortgeführt werden. Der Ukrainekonflikt zeigt, wie gefährdet Europa als Friedensmacht ist. Die NATO als Sicherheitsgarant ist ein „belasteter“ Akteur. Eine Stärkung der OSZE als Beobachtungs- und Vermittlungsinstanz bedarf im 40. Jahr ihres Bestehens unbedingter Unterstützung.

Im Anschluss entstand ein lebhafter Austausch von Meinungen, Forderungen an die politischen Akteure und Vorschlägen zu individuellem Engagement für eine friedlichere und gerechtere Welt.

Päule

Globale Gewaltspirale durchbrechen! Radikaler Islamismus als Folge sozialer Krise?

Noch während wir darauf warten, dass sich in dem nun schon vier Jahre andauernden Krieg in Syrien endlich eine friedliche Lösung abzeichnet, brechen bereits wieder neue Krisenherde, (z.B. Jemen) auf. Gleichzeitig werden immer mehr Länder durch finanzielle Unterstützung, Waffenlieferungen und deren Einsatz in diese gewalttätigen Konflikte einbezogen. Auch die Tatsache, dass immer mehr Menschen in Europa aufbrechen, um in den bewaffneten Kampf zu ziehen, bringt uns den Krieg bis vor die eigene Haustür. Der Islam scheint durch den Aufruf zum „heiligen dschihad“ Menschen weltweit an die Waffen zu rufen und rohe Gewalttätigkeiten zu rechtfertigen.

Stehen wir erst am Anfang eines langen Krieges radikaler Islamisten gegen den Westen und seine Werte? Wie ist zu erklären, dass ein Mensch sein materiell abgesichertes Leben aufgibt, um in den bewaffneten Kampf für eine Religion zu ziehen?

Der Islam bietet Sinn, Abenteuer, Zusammengehörigkeit.

Er berichtet von der großen arabischen Zivilisation mit ihrer ruhmreichen Vergangenheit.

Das begeistert. Der radikale Islamismus ist Folge einer moralischen – nicht einer sozialen – Krise. Die Rolle als Konsument, für die der Kapitalismus täglich immer wieder verführerisch wirbt,

stilt nicht (mehr) den Hunger nach dauerhaften Werten, für die es sich zu kämpfen lohnt. Hinzu kommt, dass prekäre Beschäftigungen auch die Teilhabe am Konsum nicht mehr verbindlich versprechen können.

Der Westen könnte einen Gegenentwurf bieten, indem er seine humanistischen Ideen verteidigt. Der Wahlsieg der griechischen Syriza-Partei in diesem Jahr beruhte maßgeblich auf dem Versprechen, Begriffen wie „Souveränität“, „Würde“ und „Hoffnung“ wieder Bedeutung zu verleihen.

Europa muss wieder die Prinzipien von Freiheit, Gleichheit und Solidarität in den Vordergrund rücken.

Tatsächlich erleben wir aber, dass das alte „Europa der Zivilisation“ seine demokratischen Ideen immer weiter aufgibt: Es unterstützt Diktaturen, damit es seine Außengrenze verteidigen und Waffentechnik verkaufen kann. Der Kommerz ist humanistischen Werten übergeordnet.

Die europäische Union hat 2012 den Friedensnobelpreis erhalten. Das norwegische Nobelkomitee begründete seine Entscheidung mit der stabilisierenden Rolle der EU bei der Umwandlung Europas von einem Kontinent der Kriege zu einem Kontinent des Friedens.

Die größte Errungenschaft der EU sei „ihr erfolgreicher Kampf

für Frieden, Versöhnung, Demokratie und Menschenrechte.“

Wir sollten eine Vorbildfunktion übernehmen, indem wir für gewaltfreie Konfliktlösungen auch außerhalb der europäischen Grenzen eintreten, d.h. keine Waffentechnologie verkaufen, Mediatorenfunktion in politischen Konflikten anbieten, Fluchtursachen bekämpfen bzw. Flüchtlinge aufnehmen. Soziale Netzwerke wie Tauschkreise und Gemeinschaftsgartenprojekte ermöglichen im Alltagsleben die konkrete Erfahrung von Solidarität in der Gruppe und die Wichtigkeit jedes Einzelnen für ein gelingendes Projekt.

Interreligiöse und interkulturelle Begegnungen bieten die Möglichkeit, sich über die jeweils „Fremden“ zu informieren, Vorurteile zu erkennen und Möglichkeiten eines friedlichen Zusammenlebens auszuloten.

Es gibt 2,2 Milliarden Christen und über 1,5 Milliarden Muslime auf der Welt:

Die ganz überwiegende Anzahl möchte in Frieden leben.

Daran sollten wir uns immer wieder erinnern: trotz - oder auch gerade wegen - der permanenten Kriegsberichte, die uns in Angst und Schrecken versetzen.

Marion

TTIP verhindern

Wir haben schon im letzten Heft, das auf der Friedensfestival/homepage zu lesen ist, unsere grundlegend ablehnende Haltung zu diesem Abkommen dargestellt.

Auf eine Kritik, die an die lokalen Bundestagsabgeordneten gesandt wurde, gab es folgenden Antworten (in Auszügen):

Die lokale CDU-Abgeordnete Christel Voßbeck-Kaiser sieht eher die Vorteile in einem Abschluss und erklärt zum Schluss ihres Schreibens: „Als Ihre Abgeordnete im Bundestag bin ich sicher, dass durch das Abkommen nicht nur unsere heimische Wirtschaft mit ihren Weltmarktführern vor Ort und damit die gesamte Region

Wer was gegen TTIP tun möchte, kann weiter auf die lokalen MdBs einwirken und sich bei folgenden Seiten im Internet informieren oder aktiv werden.

<https://stop-ttip.org/de/>
<https://www.campact.de/ttip/>
<http://www.attac.de/ttip>

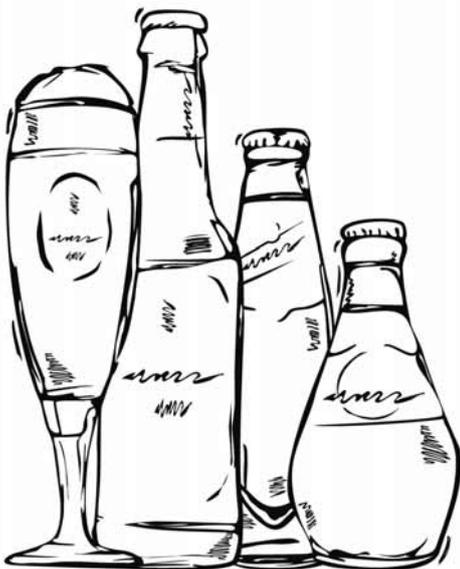
und die Bürger profitieren werden, sondern auch wir als Volksvertreter weiterhin souverän und uneingeschränkt entscheiden können.“

Die lokale SPD-Abgeordnete Dagmar Freitag betont, „die Verhandler der Europäischen Kommission haben auch keine Freiheit, sich über europäische Standards hinwegzusetzen oder diese zu untergraben“ und verweist zu den Schiedsgerichten auf einen Vorschlag der sozialistischen und sozialdemokratischen Partei- und Regierungschefs vom 21. Februar 2015 in Madrid. „Dort wird eine Fortentwicklung der Schiedsgerichte hin zu einem staatlichen Handelsgerichtshof empfohlen. Dieser Vorschlag wurde von der Eu-

ropäischen Kommission recht gut aufgenommen und er hat in unserer Fraktion sowie im Europäischen Parlament eine lebhaftige Diskussion ausgelöst. In diesem Sinne erwarte ich, dass das bisher weitgehend im Geheimen verhandelte Instrument der Investor-Staat-Schiedsverfahren anlässlich der TTIP-Verhandlungen einen längst überfälligen Reformschub erhält, der die Klagerisiken bei neuen Gesetzen zu Umwelt, Tierschutz oder Verbrauchergesundheit deutlich eindämmt. Im Übrigen erlaube ich mir, mein Abstimmungsverhalten erst dann festzulegen, wenn ausverhandelte und damit entscheidungsreife Texte vorliegen, die ich dann sorgfältig prüfen und abwägen werde.“

Anzeige

Ihr Partner für Getränke & Mehr



ANDREAS SCHULTE
GETRÄNKE & MEHR



✓ KOMPETENT ✓ SCHNELL ✓ ZUVERLÄSSIG

**Andreas Schulte Getränke-Service GmbH | Wintersohl 7 | 58791 Werdohl | Tel. 02392 1757 | Fax 02392 13861
www.getraenkeservice-schulte.de**

BürgerInnenbeteiligung scheint eher zu stören

An dem Planungsprozess der Umgestaltung des Platzes an der Bauernkirche – Teil des Projektes „Soziale Stadt“ – haben wir uns über Jahre intensiv beteiligt und viele Anregungen eingebracht. Im letzten Jahr kommentierten wir in unserer Zeitung den Prozess der bisherigen Bürgerbeteiligung in Form eines Märchens. Echte Bürgerbeteiligung in Iserlohn? Das schien gar zu märchenhaft.

Und doch: im Frühjahr 2014 wurden wir tatsächlich zu einem Treffen mit der Grünflächen- und Planungsverwaltung eingeladen, um den Planungsprozess mit unserem Erfahrungswissen aus der Planung von 23. Friedensfesten zu „befruchten“.

Einige unserer Vorschläge fanden dann auch Niederschlag im weiteren Planungsprozess:

Das alte Schieferhaus am Zeughaus soll saniert werden, die Errichtung einer abenteuerlichen angeblich behindertengerechten Wegeführung zum Poth wurde zumindest zurückgestellt, großzügige Spielflächen wurden eingeplant und auch unser Vorschlag für den Standort der Boulebahn wurde optional übernommen. Märchen werden wahr?

Nicht ganz, denn die „Offenlegung des Baarbaches“ wurde ebenfalls beschlossen. Wir sind nicht sicher, ob die neuen „Wasserrinnen“ den Platz tatsächlich aufwerten werden – sicher scheint uns allerdings, dass sie zu einem Problem bei größeren Veranstaltungen auf dem Gelände werden, weil dann eine Lösung gefunden werden muss, um die hübschen Rinnsale sicher abzudecken.

Die Vorlage für den letzten Entwurf für die Platzgestaltung (vor der letzten Bürgerpräsentation, die ursprünglich sogar erst für den Herbst nach dem Ratsbeschluss vorgesehen war) lässt die Frage aufkommen, ob die Zeit, die wir für die Workshops und Gespräche geopfert haben, wirklich sinnvoll verbrachte Zeit war:

Der „Rundweg“, der an der Stadtmauer verlaufen soll, folgt wie der gesamte Entwurf einer „linearen Grundlinie“ - doch welcher Fußgänger geht freiwillig Umwege, wenn er nicht muss? Die ebenfalls sehr eckigen Spielplatzelemente blockieren die Verbindung zur Inselstraße und damit auch einen möglichen Rettungsweg über den Platz (dessen Freihaltung von uns immer verlangt worden ist!). Wie die relativ große Festwiese mit schweren Fahrzeugen an- bzw. befahren werden soll, geht aus dem Plan nicht ausreichend hervor. Ebenso die Platzierung der Getränkewagen. Vor dem Stadtmuseum ist eine Wiese vorgesehen, d.h. die Fläche wäre für unseren Toilettenwagen nicht mehr nutzbar. Der Vorteil der vielen befahrbaren Zuwegungen zur Festwiese ist völlig aufgegeben worden. Ein wichtiges Ergebnis des Planungsworkshops im Rahmen der Bürgerbeteiligung zur Platzumgestaltung war aber der Wunsch nach dem Erhalt eines großen Veranstaltungsortes.

Hier noch eine kleine Verschwörungstheorie: Soll jetzt umgesetzt werden, was die Stadtverwaltung nach dem verlorenen Rechtsstreit um das Verbot des Friedensfestivals 1997 als letzte Option gegen uns vorgeschlagen hatte? Damals war das Festival ordnungsrechtlich nicht zu verbieten -

bauliche Veränderungen könnten jetzt allerdings Tatsachen schaffen, die die Durchführung größerer Festivals an diesem Ort deutlich erschweren.

Da auch dem IBSV bei der Gestaltung der Alexanderhöhe große Mitspracherechte eingeräumt werden sollen, erwarten wir nun dringend eine neue Einladung zum Gespräch über den aktuellen Entwurf – alles andere wäre eine krasse Ungleichbehandlung. Und Bürgerbeteiligung damit endgültig in das Reich der Märchen eingegangen.

Wir rufen zu einer zahlreichen Beteiligung an der letzten BürgerInnenbeteiligung am 16.06. und bei Bedarf auch an der Ratssitzung am 23.06. um 17 Uhr auf, bei der die abschließende Entscheidung getroffen werden soll.

FriedensPlenum

Platzumgestaltung

Anzeige

**Staatlich anerkannte
Einrichtungen
der Weiterbildung**

-Das **JEKAMI-Bildungsforum** ist eine staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung. Neben den klassischen Weiterbildungsangeboten bieten wir Kurse in Zusammenarbeit mit Vereinen und Initiativen u.a. im Medienbereich und in der Familienbildung an, sowie Lehrgänge zum nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen.

-Das **Bildungsforum ASPEKTE** bietet Veranstaltungen aus dem Bereich der politischen Bildung an (z.B. Bürgerforum, Integrationshilfen für MigrantInnen, Veranstaltungen in Kooperation mit Bürgerinitiativen).

 **BILDUNGSWERK**
SAUERLAND
JEKAMI & ASPEKTE Bildungsforum

Peterstr. 15
58636 Iserlohn
Tel + Fax 02371 - 29277
E-Mail bwsauerland@t-online.de

Rechter Terror und kein Ende

Institutioneller Rassismus

Der NSU-Prozess und institutioneller Rassismus in Deutschland

München, Dienstag, 20. Januar 2015. Es ist sieben Uhr morgens. Vor dem Gebäude des Oberlandesgerichts ist schon Einiges los: Polizei, Absperrungen; die ersten Busse aus Köln kommen an. Heute geht es im Gericht um den Nagelbombenanschlag in der Keupstraße am 9. Juni 2004. Hunderte demonstrieren den ganzen Tag und zeigen ihre Solidarität mit den Opfern des Anschlags, von denen heute die ersten ihre Zeugenaussagen machen.

Prozesse im Prozess

Das Innere des Gerichtsgebäudes ist ein abgeschotteter eigener Kosmos. Die Zuschauenden sitzen auf einer Empore und blicken durch eine halbhohe Glasscheibe hinunter in den Saal, beständig kontrolliert von den strengen Augen der Gerichtspolizei. Die vier Zeugen berichten, wie die Nagelbombe sie teils lebensbedrohlich

verletzte, wie die Polizei sie verdächtigte und ihnen im Krankenhaus jede Auskunft über ebenfalls verletzte Freunde verweigerte. Ihre damals behandelnden Ärzte zeigen Fotos von Verbrennungen und Zimmermannsnägeln in Oberschenkelknochen. Die Angeklagten und ihre Verteidigerinnen und Verteidiger scherzen in den Pausen herum und reichen eine NPD-Zeitschrift durch die Reihen. In der Verhandlung sagen sie kein Wort. Der Angeklagte André E. soll am Vorabend bei der örtlichen Pegida-Demo gesichtet worden sein.

Der Prozess soll einen Schlussstrich unter die unrühmliche rechtsextreme Terrorserie ziehen und die komplexe Problematik auf ein stabiles endgültiges Urteil bringen. Dass das rein strukturell gelingen kann, ist mindestens fragwürdig. Die Ermittlungen laufen parallel zur Verhandlung weiter und bringen immer wieder neue Unklarheiten zutage. Die Generalbundesanwaltschaft, Hauptanklageinstanz, hat sich unterdessen längst festge-

legt: der NSU hat just diese Verbrechen begangen, die beiden Haupttäter sind tot, also existiert die Gruppe nicht mehr. Die fünf Angeklagten sollen für ihre jeweilige Beteiligung verurteilt werden – mehr auch nicht. Die Vertreterinnen und Vertreter der Nebenklage, hauptsächlich Opferangehörige, wollen Aufklärung: Wie ist es möglich, dass Rechtsextreme 13 Jahre lang unbehelligt Menschen ermorden? Welche Strukturen stecken dahinter? Doch das Recht ist auf Seiten der Bundesanwaltschaft. Sie kann Anträge immer wieder abblocken, die angeblich für das Verfahren nicht relevant sind oder es zugunsten gründlicher Nachforschung verlangsamten würden.

Rassistische Ermittlungen

Der NSU flog im November 2011 mehr zufällig auf. Durch die Serie seiner bisher bekannten mutmaßlichen Taten zieht sich eine Reihe mehr als auffälliger Ermittlungsspannen – und ein institutio-

Anzeige

An unserem kommunalpolitischen Sound kommt keiner mehr vorbei.

GAH
Grüne Alternative Hemer

Covern erwünscht!

eller Rassismus der Behörden. Seit den 1990er Jahren, deren rassistische Pogrome z.B. gegen Flüchtlingsunterkünfte bis heute kaum aufgearbeitet und geahndet sind, werden nicht Neonazis, sondern Migrierte und Geflüchtete selbst als das Problem begriffen – was sich z.B. in der faktischen Abschaffung des Asylrechts 1993 manifestiert. Implizit rassistisches Denken wird immer mehr in das politische Handeln integriert, gerade von jenen, die sich selbst niemals als rassistisch bezeichnen würden. Vor 2011 gab der Verfassungsschutz an, in Deutschland gäbe es seit Jahrzehnten keine organisierten rechtsextremen Strukturen: eine fahrlässige Fehleinschätzung oder eine mutwillige Lüge?

Bei den Ermittlungen zu den NSU-Verbrechen wurde ein rechts-

extremer Hintergrund immer außerordentlich schnell ausgeschlossen und stattdessen die Opferfamilien oder z.B. die Anwohnenden der Keupstraße verdächtigt und bespitzt, da man

– rassistisch denkend – kriminelle Organisationen in der migrantischen Gesellschaft vermutete. Zwar gab es mittlerweile Entschuldigungen, aber die umfassende Aufklärung, die man nicht nur diesen Personen schuldig wäre, bleibt weiterhin auf der Strecke: die offenbar vielfältigen Verstrickungen von V-Personen bleiben unter Verschluss, einige Zeuginnen und Zeugen kamen auf merkwürdige Weise

aus. Die Benennung von Straßen nach NSU-Opfern wird wie ein notwendiges Übel behandelt oder von der Lokalpolitik instrumentalisiert. Rechte Straftaten wie etwa die mehrfache öffentliche Verhöhnung des NSU-Mordopfers Mehmet Kubaşık durch Dortmunder Neonazis werden kaum verfolgt.

Was muss passieren?

Der langwierige Prozess in München ist zweifelsohne spannend



zu beobachten – Aufklärung oder gar Gerechtigkeit verspricht er nicht. Mediale Darstellungen, die überwiegend die konsequent schweigende Hauptangeklagte Beate Zschäpe umkreisen, tragen nicht wesentlich zur Diversifizierung der Problematik bei. Es fragt sich, was ein angeblicher Rechtsstaat mit seinem bestenfalls halberzigen Vorgehen bezweckt – denn lässt er rechtsextreme Strukturen unbehelligt, gefährdet er damit nicht zuletzt die demokratische Ausrichtung, die er selbst zu praktizieren vorgibt. Recht und Gerechtigkeit offenbaren sich als fiktives Konstrukt, und der reguläre hübsch inszenierte Weg, sie zu erreichen, verheddert sich in seinen eigenen Mechanismen. Da hilft bloß: genau hinsehen – Rassismen erkennen und vor allem auch benennen – sich rechten Ideologien entgegenstellen, Aufklärung und Widerstand leisten.

Sophia

Antirassistische Initiativen zur NSU-Thematik:

www.nsu-watch.info

www.keupstrasse-ist-ueberall.de

www.nsuprozess.blogspot.de

vhs

Volkshochschule Iserlohn

www.vhs-iserlohn.de
0 23 71 / 217 - 1943
Bahnhofsplatz 2
58644 Iserlohn

Straßenumbenennungen in Iserlohn nicht mehrheitsfähig

Erbe aus der NS-Zeit

Ende 2014 wurde vom Presbyterium der Ev. Erlösergemeinde ein Antrag auf Umbenennung der Hindenburgstraße oder zumindest die Anbringung eines Hinweisschildes mit der Begründung eingebracht, dass Paul von Hindenburg als einer der Hauptkriegsverbrecher des Ersten Weltkrieges gelten kann, die „Dolchstoßlegende“ mit erfunden hat und später Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt hat. Im Beschwerdeausschuss wurde dann auf Antrag von Ratsmitglied Herbers von den UWG-Piraten einstimmig beschlossen, erst die Fraktionen Kriterienkataloge erarbeiten zu lassen, nach denen Straßen umbenannt werden können, da auch noch andere Namen in der Kritik stehen. Diese sollten dann zusammengeführt und an den Hauptausschuss zur Entscheidung weitergeleitet werden.

Das FriedensPlenum hat dann den Fraktionen einen Vorschlag für einen Kriterienkatalog zugeleitet und die Umbenennung von vier weiteren Straßen vorgeschlagen: Wagenfeldstraße (Karl Wagenfeld, 1869-1939, plattdeutscher Dichter, vertrat einen aggressiven neuromantischen Nationalismus), Florentine-Benfer-Straße (Florentine Goswin-Benfer, 1883-1968, Schriftstellerin, brachte in ihren Gedichten ihre Begeisterung für die Blut- und Boden-Ideologie der Nazis zum Ausdruck), Hugo-Fuchs-Allee (1875-1956, Chefarzt des Iserlohner Bethanien-Krankenhauses, führte Zwangssterilisationen durch), Fritz-Kühn-Platz (1883-1968; er verherrlichte den Opfertod im Krieg und war Ratsmitglied für die NSDAP, Lehrer und zuletzt Stadtarchivar). Die Karl-

Wagenfeld-Straße wurde schon in vielen Orten umbenannt, Hindenburgstraßen auch, z.B. in Letmathe 1945 und nicht zuletzt der Hindenburgplatz in Münster. Fritz Kühn, Hugo Fuchs und Florentine Benfer waren nur von regionaler oder lokaler Bedeutung, weshalb es keine Beispiele für Umbenennungen gibt.

Positiv reagiert hat die Fraktion DIE LINKE und viele Anregungen übernommen. Statt an einem Katalog zu arbeiten, haben dann die Fraktionen von CDU, FDP, UWG-Piraten sowie die AfD sich generell gegen Straßenumbenennungen in Iserlohn ausgesprochen. Während erstere drei für Erläuterungen an Straßenschildern und eine Aufarbeitung der Straßennamen durch den Stadtarchivar waren, lehnte die AfD öffentlich auch dies aus Kostengründen ab. Nach einem Antrag an den Hauptausschuss und einer Rückverweisung an den Beschwerdeausschuss kam am 20.05. die Sitzung, in der eine Empfehlung für die endgültige Entscheidung des zuständigen Hauptausschusses herbeigeführt werden sollte. Dazu hatte dann auch die SPD einen passablen Kriterienkatalog eingebracht. Der Vorsitzende Hufnagel hat sich in der Sitzung nach Kräften bemüht, die Kriterienkataloge zur Diskussion zu stellen, zumal dies im Dezember einstimmig so beschlossen worden war. Darauf ließen sich CDU, FDP und UWG-Piraten, für die der damalige Antragsteller für den Kriterienkatalog, Ratsmitglied Herbers von den UWG-Piraten das Wort führte, gar nicht ein. Er betonte, dass keine Straße in Iserlohn mehr nach Kriegsverbrechern benannt seien, das Buch zu den Iserlohner Straßennamen vom Förderkreis immerhin nur als Ausgangs-

punkt und nicht als alleinige Quelle für eine im Internet zugängliche Straßendatei genutzt werden soll. CDU-Ratsmitglied Teckhaus brachte es dann noch auf den Punkt, dass kein Kriterienkatalog benötigt würde, wenn gar keine Umbenennungen durchgeführt werden sollen. Das wurde dann auch mit 9 zu 6 Stimmen zur Überweisung in den Hauptausschuss gegen SPD und DIE LINKE beschlossen. Die AfD-Vertreterin stimmte auch zu und die BündnisGRÜNEN waren nicht vertreten. Es ist nun damit zu rechnen, dass dieses Ergebnis auch bei der abschließenden Beratung im Hauptausschuss eine Mehrheit findet.

Damit sind die Bemühungen des FriedensPlenums und der Erlösergemeinde für Straßen, die nach problematischen Personen benannt worden sind, eine Umbenennung zu erreichen, erst mal gescheitert. Da tröstet es auch nicht, dass dann auf Antrag der SPD die Umwidmung der Wagenfeldstraße mit Mehrheit erfolgt ist. Es soll jetzt erklärt werden, dass nicht an den problematischen Karl Wagenfeld, sondern an den respektablen Bauhaus-Designer Wilhelm Wagenfeld erinnert wird. Dass ging Ratsmitglied Kirchhoff von der CDU wohl auch zu weit, die sich dazu enthielt.

Die intensive Recherche im Stadtarchiv, bei der das FriedensPlenum Belege gefunden hat, dass Fritz Kühn alles andere als ein Vorbild, sondern ein Rädchen im Getriebe des NS-Systems war und z.B. kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges in einem Heimatbrief Frontsoldaten gegenüber den Heldentod für das Vaterland verherrlichte, wurde nicht gewürdigt. Auch

bei den neuesten Vorlagen für die Umgestaltung des Platzes an der Bauernkirche ist nun nicht mehr von dem Arbeitstitel „Platz der Kulturen“ sondern wieder durchgängig vom „Fritz-Kühn-Platz“ die Rede. Auch unser Argument, dass die von den Nazis in Hindenburgstraße umbenannte Straße in Letmathe am 30.06.1945 in Kirchstraße zurück benannt worden ist, nun Von-der-Kuhlen-Straße heißt und die Umbenennung Iserlohn nur versäumt wurden, da der Name schon vor der NS-Zeit vergeben worden ist und gleiches Recht für beide Teile der größeren gewordenen Stadt Iserlohn gelten sollte, ist nicht gewürdigt worden.

Bei der kommunalen Neuordnung sind dutzende von Straßen umbenannt

worden, da es sie in Iserlohn und Letmathe doppelt vorhanden waren. Dies haben die Stadt und die BürgerInnen auch bewältigt. Ob aufklärende Ergänzungen an den Straßenschildern allerdings eine Verbesserung bringen oder ob dies nicht doch eher peinlich oder wieder glorifizierend gerät wie in dem Straßennamenbuch des Förderkreises, bleibt abzuwarten. Ein Onlineverzeichnis von Straßennamen mit Erläuterungen zur Namensherkunft und eventuell auch kritischen Anmerkungen zum Namensgeber, wie von CDU, FDP und UWG-Piraten und nun auch der AfD gewünscht, könnte man auch zusätzlich zu Straßenumbenennungen erstellen.

Die sich elend lange hinziehende

Diskussionen um den Text für eine Gedenktafel zur Erinnerung an die dort auch durch Hugo Fuchs durchgeführten Zwangssterilisierungen von Behinderten und um den Standort der Anbringung, ist ein weiteres Indiz dafür, wie schwer es in Iserlohn ist, Fehlverhalten in der Nazi-Zeit und die Täter öffentlich kritisch zu bewerten.

FriedensPlenum

Wer die vorerst abschließende Entscheidung für oder gegen die Umbenennung von Straßen im Hauptausschuss am 08.09.15 um 17 Uhr noch beeinflussen möchte, sollte sich an die Blockadekoalition von CDU, FDP, UWG-Piraten und AfD wenden, Leserbriefe schreiben und den Ausschusstermin wahrnehmen.

Für Umbenennungen

Anzeige

**Reicht
ist
teilbar.**

MILLIONÄRSTEUER JETZT!

DIE LINKE.

Märkischer Kreis
Michael Thomas-Lienkämper
Glatzer Strasse 64
58511 Lüdenscheid
Mobil: 0171-7023688
E-mail: sprecher@dielinke-maerkischer-kreis.de
Homepage: www.dielinke-maerkischer-kreis.de

Stadtverband Iserlohn
Mendener Straße 99
58636 Iserlohn
Telefon: 02371/4364891
E-mail: info@dielinke-iserlohn.de

Ortsgruppe Hemer
Achim Wilke
Mobil: 0177/ 8063353
E-mail: hemer@dielinke-maerkischer-kreis.de

Stadtverband Menden-Balve
Peter Gregel
E-mail: peter.gregel@gmx.de

Stadtverband Altena
Andreas Michel
Mobil: 0172/ 5654383
E-mail: altena@dielinke-maerkischer-kreis.de

Stadtverband Lüdenscheid
Jupp Filippke
E-mail: sprecher@dielinke-luedenscheid.de
oder Michael Thomas-Lienkämper s.o.

Stadtverband Meinerzhagen-Kierspe
Anja Claus
Kontakt über den Kreisverband

aufrecht e.V. unterstützt und berät unter neuer Adresse

Nach fünfeinhalb Jahren erfolgreicher Sozialberatung in den Räumen des „Sozialzentrum Lichtblick“ ist der Verein auf der Suche nach neuen Räumen, um die Arbeit effizient fortsetzen zu können. Zum Zeitpunkt der Drucklegung ist die Entscheidung über die zukünftige Adresse noch nicht abschließend getroffen. Zum 01.07.2015 sollten neue Räume gefunden sein.

Das Thema „bezahlbarer Wohnraum für Sozialleistungsberechtigte“ ist in der Vergangenheit zu einem wichtigen Schwerpunkt der Beratungstätigkeit geworden.

Um die Mietkosten zu drücken, hatte der Märkische Kreis die Hamburger Firma „Analyse & Konzepte“ beauftragt, ein qualifiziertes Gutachten zur Bemessung der Kosten der Unterkunft (KdU) zu erstellen.

https://fragdenstaat.de/files/foi/13896/MWEMK_Endbericht_2.pdf

Seit der Einführung dieser neuen Richtlinien für die Bemessung der KdU 2014, wurden weitere Mietsenkungsverfahren eingeleitet, d.h. die Kosten der Unterkunft werden in etlichen Fällen nicht mehr in voller Höhe übernommen. Das ist meistens mit weiteren, nicht sofort erkennbaren Folgekosten verbunden.

<http://www.beispielklagen.de/IFG042.html>

Die Mehrzahl der Konzepte dieser Firma wurde jedoch in der Vergangenheit von verschiedenen Sozialgerichten verworfen. Auch für den Märkischen Kreis sind noch etliche Verfahren anhängig. Jeder, der Mietkosten aus seinem Regelsatz aufbringen muss, sollte die Beratung suchen.

Seit der Einführung von Hartz IV 2005 bis Ende 2013 wurden im Jobcenter Märkischen Kreis 8276 Bedarfsgemeinschaften aufgefordert ihre Mietkosten zu senken, umzuziehen oder die Differenz aus der Regelleistung selbst zu tragen. (Als Höchststand der Bedarfsgemeinschaften wurde im Jahr 2006 die Zahl 20.434 genannt) Während die Mieten steigen und der bezahlbare Wohnraum schwindet, nimmt der Märkische Kreis weitere Kürzungen vor.

<http://www.beispielklagen.de/IFG042/Wohncontainer1024.jpg>

Als weitere Themenschwerpunkte der Beratungstätigkeit gelten auch weiterhin „Sanktionen“, „Erstausrüstung“, „Aufhebung- und Erstattung“, aber auch „Leistungsverweigerungen“ und „Hartz IV für Zuwanderer aus der EU“. Außerdem betreffen viele Fragen die „Eingliederungsvereinbarungen“, „Beschäftigungsmaßnahmen“ und „Mehrbedarfe“.



Gedenkveranstaltung

**Donnerstag, 25. Juni 2015,
18 Uhr, Mahnmal am Poth**
(gegenüber vom Bahnhof)

Traditionell gedenken wir am Vorabend
des *Festivals* der Opfer von Krieg
und Gewaltherrschaft.

Vor 70 Jahren schwiegen die Waffen in Deutschland und der furchtbare Zweite Weltkrieg war endlich vorbei. Im Bezug darauf, dass den Deutschen seit dieser Zeit trotz vieler Gefährdungen ein heißer Krieg erspart blieb, möchten wir daran erinnern, dass viele Menschen auf der Erde derzeit nicht dieses Glück haben, sondern unter Kriegen und Bürgerkriegen leiden und gezwungen, sind ihre Heimat zu verlassen.



Erinnern

Anzeige



***„Der Frieden ist nicht
alles, aber alles ist ohne
den Frieden nichts.“***

Willy Brandt

*Träger des Friedensnobelpreises, Bundeskanzler, Vorsitzender der
SPD und der Sozialistischen Internationale*

WIR WÜNSCHEN EIN TOLLES FRIEDENSFEST 2015!

Seit 150 Jahren Partei für den Frieden.

SPD-Stadtverband Iserlohn



Abfallarme Feste in Iserlohn nicht mehr mehrheitsfähig

Abfallarmut noch Ziel in Iserlohn?

Das vom Autohilfsclub Sauerland betreute Spülmobil stand plötzlich und unerwartet, trotz vorangegangener und bestätigter Buchung, nicht mehr zur Verfügung. Der Autohilfsclub Sauerland hat sich aufgelöst und das Spülmobil wurde, ohne den Friedensfestival Iserlohn e.V. zu informieren, verkauft.

Aus diesem Grund stellten wir am 16.09.14 eine Anfrage an die Stadtverwaltung und den Stadtrat Iserlohn für die Ratssitzung am 30.09.14, um auch 2015 wieder ein abfallarmes Fest feiern zu können. Dazu erhielten wir in der Ratssitzung am 11.11.14 folgende Antworten von der Verwaltung, weil die Antworten nicht so schnell ermittelt werden konnten.

1. Wessen Eigentum war das Spülmobil, das vom Automobilclub Iserlohn e.V. bis 2013 ausgeliehen wurde?

Zu 1: Das Spülmobil, auch Geschirrmobil genannt, war im September 1992 von der Sparkasse Iserlohn erworben und der THW-Helfervereinigung Iserlohn-Kalthof e.V. überlassen worden. Der Betrieb des Spülmobils war mit einem gewissen Aufwand verbunden, den das THW schließlich nicht mehr leisten konnte. Es ist dann dem Autohilfsclub Sauerland e.V. übereignet worden. Nach dem Tod des Vereinsvorsitzenden sah sich der Verein nicht mehr in der Lage, das Spülmobil weiterhin zu betreiben. Mittlerweile ist der Autohilfsclub wohl aufgelöst worden.

2. Hat es Nachfragen bei der Sparkasse Iserlohn als Sponsor, der das Spülmobil ursprünglich angeschafft hat, von Seiten des ACS gegeben, was bei Auflösung des Vereins mit dem Spülmobil geschehen soll?

3. Wenn ja, welche Antwort ist von Seiten der Sparkasse gegeben worden?

Zu 2 und 3: Die Sparkasse Iserlohn hat dem Autohilfsclub auf Anfrage mitgeteilt, dass er als Eigentümer das Spülmobil veräußern könne. Der Sparkasse ist bekannt, dass sich das in die Jahre gekommene Geschirrmobil zuletzt in einem renovierungsbedürftigen Zustand befand. Die Geschirrausstattung sei im Übrigen nur noch lückenhaft ge-



Bei unserer letzten Nutzung 2012 war das Spülmobil in einem super Zustand

wesen. Ohnehin sei eine regelmäßige Auslastung des Geschirrmobils schwierig gewesen, weil sein Einsatz das Vorhandensein eines Starkstromanschlusses für die Spülmaschine voraussetze.

4. Wer hat das Spülmobil an wen, mit welchem Erlös verkauft?

Zu 4: Das Spülmobil ist an einem Partyservice verkauft worden. Der Verkaufserlös ist der Verwaltung nicht bekannt.

5. Ist die Vermeidung unnötiger Abfälle wie z.B. Einweggeschirr weiterhin ein kommunalpolitisches Ziel der Stadt Iserlohn?

Zu 5: Ja, selbstverständlich ist die Vermeidung von Abfall weiterhin ein Ziel der Stadt Iserlohn.

6. Soll durch die Neuanschaffung eines adäquaten Spülmobils sichergestellt werden, dass in Iserlohn auch weiterhin abfallarme Veranstaltungen durchgeführt werden können?

7. Wie viel wird es kosten, ein neues Spülmobil gleicher Qualität für Iserlohn anzuschaffen?

8. Aus welchen Mitteln und von wem wird die Neuanschaffung bezahlt?

9. Welche Institution wird das Verleihen künftig durchführen?

10. Kann der Friedensfestival Iserlohn e.V. davon ausgehen, dass

im Sommer 2016 ein Iserlohner Spülmobil für das Friedensfestival ausgeliehen werden kann?

Zu 6 bis 10: Der Kaufpreis eines Geschirrmobils dürfte im fünfstelligen Bereich liegen. Dem Landkreis Günzburg wurde 2012 ein Geschirrmobil zu Preisen zwischen 20.000 und 25.000 € angeboten. Statt der Neuanschaffung eines Geschirr- oder Spülmobils bietet sich aus Sicht der Verwaltung das Ausleihen eines entsprechenden Anhängers mit Spülvorrichtung durch den jeweiligen Veranstalter an. Spül- oder Geschirrmobile als Anhänger verschiedener Größe und unterschiedlicher Ausstattung werden zu Mietpreisen zwischen 50,- und 250,- € pro Tag angeboten. Der Mietpreis hängt auch davon ab, inwieweit bspw. der Transport zum Einsatzort oder Miet-Geschirrsätze eingeschlossen sind.

Auf Nachfragen, in denen von uns bezweifelt wurde, dass das Geschirrmobil in dem geschilderten schlechten Zustand war, da wir es 2012 noch genutzt hätten und ob denn Veranstaltern wie uns so einfach mal eben Mietkosten von sicher mehr als 500,- € zugemutet werden könnten, wenn sie das Ziel der Abfallvermeidung bei Festen umsetzen wollen, erwiderte der Bürgermeister Peter Paul Ahrens, dass er sich eine Zuschusslösung vorstellen könne. Als sich dann bei diversen Ratsmitgliedern Unmut darüber einstellte, dass vom Bürgermeister unter Anfragen eine konstruktive und preiswerte Problemlösung angestrebt wurde, beantragte Ratsmitglied Herbers im Namen der UWG-Piraten die Aufnahme des Tagesordnungspunktes „Gewährung eines Zuschusses für das Spülmobil“ für den nächsten

Haupt- und Personalausschuss. Bei dessen Sitzung am 02.12.14 wurde dann die Überweisung in den Ausschuss für Umwelt- und Klimaschutz beschlossen.



Hier konnte unser Spülteam noch das Iserlohner Mobil benutzen

Der Umwelt- und Planungsdezernent Mike Janke und Bürgermeister Peter Paul Ahrens hielten Wort und brachten einen Vorschlag in den Ausschuss für Umwelt- und Klimaschutz für die Sitzung am 28.01.15 über eine Bezuschussung von 50% der Mietkosten für ein Spülmobil für öffentliche Veranstaltungen ein, soweit die Abfallvermeidung mit dem Spülmobil zweckmäßig erreicht wird. Dafür waren dann auch 250,- € für den Haushalt vorgeschlagen, da aktuell nur das Friedensfestival der Verwaltung als Nutzer eines Spülmobils bei Veranstaltungen bekannt war.

In der Sitzung hat LINKEN-Ratsmitglied Huff sich für den Beschlussvorschlag ausgesprochen. SPD-Ratsmitglied Langner warf die Frage auf, ob das denn wirklich die Aufgabe der Stadt sein sollte, Veranstaltungen auf diese Art und Weise zu unterstützen. Seiner Auffassung nach könne ein derartiges Spülmobil kos-

tengünstig angemietet werden. In der folgenden Abstimmung stimmten dann ausschließlich DIE LINKE und Bündnis90/DIE GRÜNEN für den für die Umwelt positiven Vorschlag der Verwaltung. Die VertreterInnen aller anderen Fraktionen waren dagegen.

Wir ziehen aus diesen Erfahrungen den Schluss, dass sich niemand Gedanken darüber gemacht hat, wie ein Spülmobil für Iserlohn gesichert werden kann und dass aktive Müllvermeidung bei Festen in Iserlohn keine politische Mehrheit mehr hat. Lieber füllen die meisten der Mitglieder des Umweltausschusses die Müllverbrennung. Wir gehen davon aus, dass dieser Beschluss eine Entscheidung in der Sache und nicht gegen das Friedensfestival war. Wir freuen uns darüber, dass Bürgermeister und Umweltdezernent aus der SPD noch zu der anteiligen Förderung von Mehrweggeschirr bei Festen durch die Stadt stehen, bedauern aber, dass sie dabei nicht mal mehr die Rückendeckung des stellvertretenden Vorsitzenden der SPD-Fraktion Ralf Langner haben.

Wir lassen uns durch eine Verweigerung der Unterstützung unserer Bemühungen für die Vermeidung von Abfall bei unserem Fest nicht beirren. Auch in diesem Jahr wird es ein Spülmobil beim Friedensfestival geben.

Päule

Spülmobil keinen Zuschuss wert!

25. FRIEDENSFEST *wald*

Freitag

26. Juni 2015

17.⁴⁵

Andenken an WISPA und Gratis Weizenbier

18.⁰⁰

Buena Wispa Social Club

19.⁰⁵

Beitrag Plenum

19.³⁰

Punch 'n' Judy

21.⁰⁰

La Confianza

22.⁴⁰

Anarchist Academy

15.³⁰

Donga & Living Rhythm

16.⁵⁰

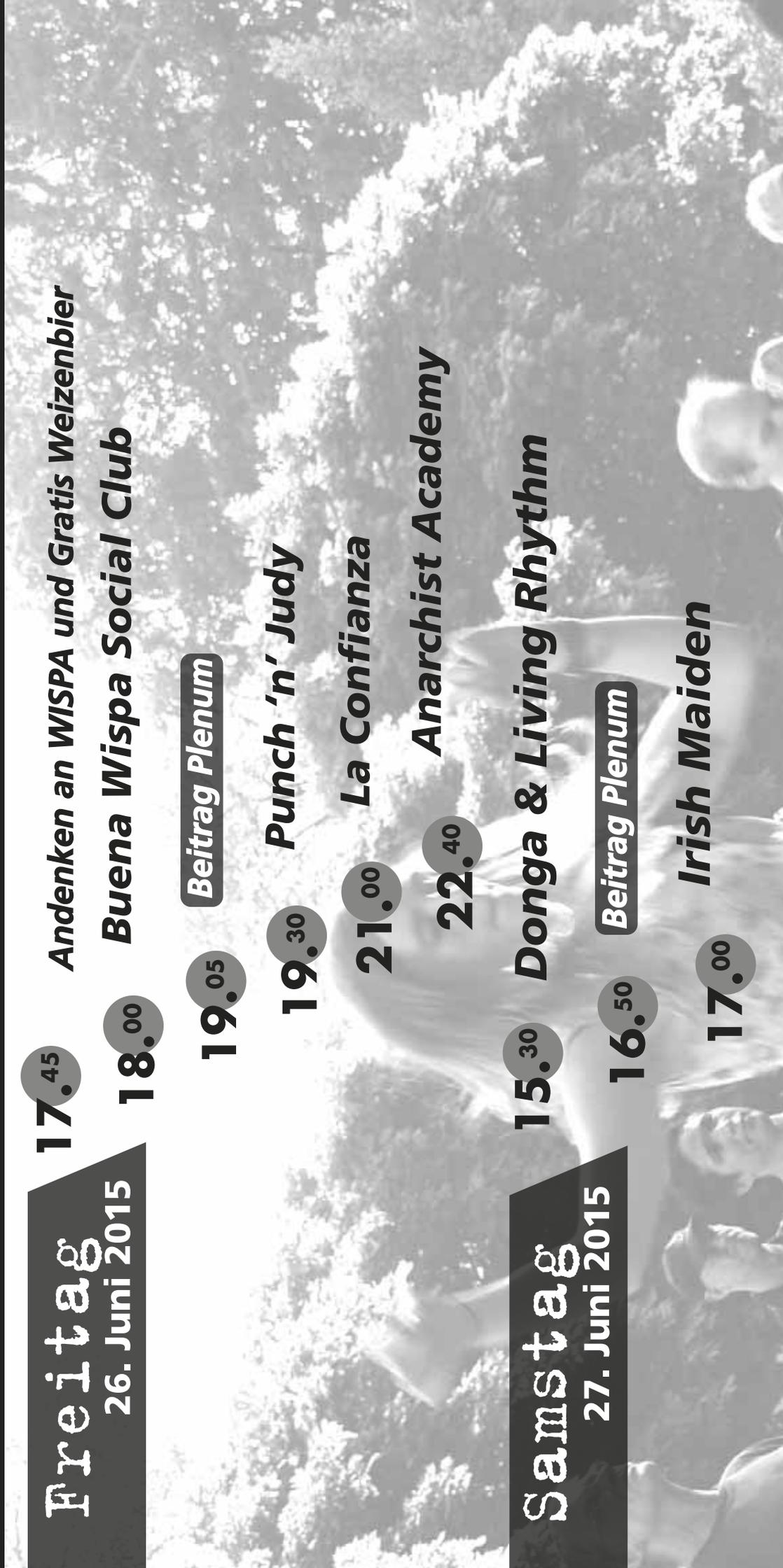
Beitrag Plenum

17.⁰⁰

Irish Maiden

Samstag

27. Juni 2015



Sonntag 28. Juni 2015

Sonntag, 28. Juni, ab 15 Uhr
Zirkusschule Petit,
Udo, der Magier

18.⁴⁵ Lick Quarters

20.²⁰ Beitrag Plenum

20.³⁰ Provinztheater

22.³⁰ The Hourglass (ROM)

15.¹⁵ Werkschor Auerweg

16.³⁰ Crystal Pasture

17.⁵⁵ Beitrag Plenum

18.¹⁵ Strom & Wasser feat. The Refugees

20.¹⁵ Skalinka

22.¹⁵ Blank Manuskript (A)

in Pausen
Samba Colorado



Anzeige

Kaffee • Brötchen • Snacks

Café am ZOB

Täglich wechselnde Angebote!

- Heiß- und Kaltgetränke to go
- frische Brötchen
- frische belegte Brötchen
- Sandwiches
- Snacks

Mo. - Fr. ab 7 Uhr

Konrad-Adenauer-Ring 7

Café am ZOB

58636 Iserlohn

Tel.: 0 23 71 - 210 114

Direkt am ZOB



Halli, Hallo, Hallöle liebe kleine Festbesucher

Auch in diesem Jahr ist das „Kinderland“ wieder da!!! Samstag und Sonntag öffnet es von 15 - 18 Uhr die Pforten für euch.

Im Kreativpavillion warten die tollsten Bastel- und Malarbeiten auf euch – der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Aus allerlei Materialien wollen wir mit euch Burgen, Schlösser, Monster, Elfen und Tiere gestalten.

Unser Schminkteam erwartet euch ebenfalls, um euch wieder in Tiger, Spiderman, Feen, Elfen, Hexen, grüne Frösche oder andere Wesen zu verwandeln.

Sollte das Wetter es zulassen, werden wir die heißgeliebte Wasserrutsche wieder aufbauen.

Wie in jedem Jahr könnt ihr euch auf der Hüpfburg austoben und am Kickertisch oder auf dem Rasen euer Fußballkönnen beweisen.

Am Sonntag halten wir sogar noch zwei weitere Highlights für euch bereit:

Den ganzen Nachmittag wird die Zirkusschule „Petit“ im Kinderland sein. Dort könnt ihr Akrobat, Seiltänzer, Jongleur oder Magier sein.

Hier könnt ihr die verschiedenen Zirkusmaterialien kennenlernen und ausprobieren. Die Trainer stehen euch mit Rat und Tat und Tipps zu Seite.

Des Weiteren freuen wir uns, dass Udo, der Magier, bei unserem Jubiläumsfest auftritt und euch mit seiner Show verzaubern wird – die dürft ihr euch nicht entgehen lassen. Dort habt ihr auch die Möglichkeit, selbst mitzuzaubern.

Anschließend wird Udo für euch alle Luftballontiere gestalten, die ihr mit nach Hause nehmen könnt.

Wir freuen uns riesig auf euch!!!!
Euer Kinderland – Team

Samstag und Sonntag

von 15 - 18 Uhr

Udos Magic Show

Bei UDOS MAGIC-SHOW stehen natürlich die kleinen Zuschauer im Mittelpunkt. Sie erleben sich selbst als Zauberer und können ausgelassen den Zauberstab schwingen. Denn Udo ist hierbei nicht der souveräne „Vorzauberer“, sondern der etwas tollpatschige Zauberer, dem ohne Hilfe der Kinder nichts so recht gelingen will...

Die kleinen Zuschauer amüsieren sich herrlich, wenn in ihren Händen wahre Wunder geschehen und sie dem Zauberer immer eine Nasenlänge voraus sind.

Und auch die anwesenden Erwachsenen haben ihren Spaß an den kleinen Zauberinnen und Zauberern, an der ausgelassenen Fröhlichkeit, den leuchtenden Kinderaugen und den verblüffenden und komischen Situationen zum Lachen und Staunen.



Zirkusschule Petit

Tolle Kunststücke im Zirkus begeistern viele Kinder. Auf dem Friedensfest bietet die Zirkusschule Petit die Gelegenheit, einige davon auszuprobieren und zu erlernen. Jonglage mit Tüchern, Ballen, Tellern, Keulen oder Ringen steht ebenso auf dem Programm wie Übungen zur Körperspannung als Grundlage für Balance-Acts und Akrobatik.

www.zirkusschule-petit.de



Wispa e.V. für alternative Kultur – Es geht weiter, und jetzt erst recht!

Selbstdarstellung

2014 war ein schwieriges Jahr für den Wispa-Verein. Erst hatte uns mal wieder der sauerländische Wettergott eher lustlos mit einem kalten Regenwochenende das Wispa-Festival und das Leben schwer gemacht, so dass wir hier trotz einer Kanonade der guten Laune aus der örtlichen und auch überregionalen Musikszene nicht so viele Besucher begrüßen konnten, wie wir es uns gewünscht hatten.

Dann mussten wir auch noch den tragischen und plötzlichen Tod unseres Gründers, Namensgebers und langjährigen 1. Vorsitzenden Winfried „Wispa“ Spanke beklagen. Das war dann schon ein nicht zu verachtender Schicksalsschlag, der uns mehrere Wochen in Schockstarre versetzt hat. Nachdem wir uns wieder gesammelt und gefasst hatten, trafen wir uns, um über die Zukunft des Wispa-Vereins zu beraten. Und wir kamen zu dem Schluss, dass wir jetzt erst recht weitermachen werden. Manchmal muss man auch einfach mal wieder aufstehen, die Krone richten, und aufrecht weitergehen!

Achja, wer sind wir überhaupt? Für diejenigen unter euch, die uns noch nicht kennen: Der Wispa e.V. für alternative Kultur ist ein gemeinnütziger Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die durch die immer knapper werdenden öffentlichen Kassen für Kulturarbeit etwas vernachlässigten Bereiche der eben alternativen Kultur- und Musikszene durch Veranstaltungen zu unterstützen. Das umfasst sowohl die regionale Musikbandkultur, aber

auch bildende Künste, Film- und Theaterkunst. Es gibt jährlich mehrere Highlights, so z.B. das Wispa-Festival, die Herbsttage-Bühne, jeden Monat die Acoustic Session und vieles mehr. Alle Veranstaltungen kosten nur den absolut geringsten, am liebsten aber keinen Eintritt. Mitmachen kann natürlich jeder, der Lust auf lustige Leute, spaßige Events und ein wenig ehrenamtliche Arbeit rund um die Kultur hat. Jeder kann nämlich irgendwas, und genau das können wir immer gebrauchen!



Apropos Wispa-Festival: Ja, es wird auch in diesem Jahr stattfinden. Nachdem wir ja das alte Gelände leider aufgeben mussten, haben wir uns auf die Suche nach einem neuen Gelände gemacht. Und siehe da, wir sind fündig geworden. Und das sogar zweimal. Zum einen haben wir im schönen Stephanopler Tal, genauer in Ispei, auch Dank der örtlichen Bewohner die Möglichkeit, ein mehrtägiges Festival durchzuführen.

Leider wird dies aber aus logistischen und terminlichen Gründen erst im nächsten Jahr stattfinden können.

Aber wir haben nicht aufgegeben. Und wir haben ein zweites Gelände gefunden, nämlich in Deilinghofen hinter dem Schützenfestplatz. Dort befindet sich die sogenannte Jedermanns-Wiese Deilinghofen, auf der wir am 5. Juni, dem Freitag nach Fronleichnam, ein immerhin eintägiges Festival unter dem Motto „Back to the Roots – das Wispa-Festivalchen“ durchführen werden. Hier bieten wir euch eine Bühne mit kleiner, aber feiner Auswahl der örtlichen Musikszene, ein Lagerfeuer mit auch späterer musikalischer Begleitung einer offenen Session, viel Natur zum Genießen der Sonne und natürlich auch Speis und Trank. Mehr Informationen hierzu findet ihr auf unserer Homepage www.wispafestival.de, in der Presse und bei Facebook unter „Wispafestival Wispa“.

Ihr habt noch Fragen, Anregungen oder Wünsche? Oder wollt ganz spontan mitmachen? Schreibt uns oder kommt einfach an unseren Stand hier auf dem Friedensfest. Dort gibt es auch Aufkleber, Anstecker, T-Shirts usw.

Wir freuen uns auf Euch!

Wispa-Festivalchen
am Freitag, 5. Juni
Jedermanns-Wiese, Hemer-Deilinghofen

Wispa

Die heimische Musik- und Kulturszene hat im vergangenen Jahr eine ihrer schillerndsten Figuren verloren: Wispa, Namensgeber des legendären Wispa-Festivals sowie erster Vorsitzende und Mitbegründer des Vereins für alternative Kultur Wispa e.V., ist am 30. Oktober 2014 plötzlich und unerwartet im Alter von 61 Jahren verstorben.

Spanke war in Hemer und Umgebung aufgrund vielfältiger Aktivitäten wohlbekannt. Beruflich als Übersetzer für die Andritz Sundwig GmbH tätig, engagierte sich Spanke in der Hemeraner Kommunalpolitik. Vor allem verbindet sich sein Name aber mit dem Wispa-Festival, das in den 80er Jahren mit einer schlichten Geburtstagsfeier begann: „Das war zu meinem 30. Geburtstag“, erinnert

sich Wispa in einem Interview, das ich bereits im Jahr 2007 mit Wispa in dessen Lieblingskneipe, dem Lokvogel in Hemer, führte. „Ich wollte eine Fete für alle meine Bekannten machen, egal ob sie nun Rocker, Punker oder Popper sind. Alle sollten ihren Spaß und Gelegenheit haben, ins Gespräch zu kommen“, erläuterte der Mann mit dem großen Herzen – schon damals war er kein Unbekannter in der alternativen Hemeraner und Mendener Kneipen- und Clubszene. Sein Konzept gilt in Grundzügen beinahe unverändert bis heute für die Wispa-Festivals. Über die Jahre wurde aus der Geburtstagsparty das „Woodstock des Sauerlandes“, das lange Zeit seinen festen Platz auf der großen Wiese am Wald hinter der Hans-Prinzhorn-Klinik in Hemer gefunden hat, ab 2016 aber an einer neuen Location stattfinden wird.



Musik, Kommunikation und Harmonie, diese drei Begriffe fassen zusammen, was Wispa stets angetrieben hat. Einige tausend CDs und Vinylscheiben hortete der Musikfan und leidenschaftliche Doors-Liebhaber in seiner privaten Sammlung, und es gab kaum ein Rock-Festival in der näheren Umgebung, das Spanke ausgelassen hat – immer dabei: Zelt und Schlafsack. Wispa war der felsenfesten Überzeugung, das man bei Problemen auf die Menschen zugehen und miteinander reden muss. Bei aller Popularität ist der liebenswürdige große Mann mit dem breiten Grinsen und dem schütterten strohblonden Haar bescheiden geblieben.

Auch im Sommer 2014 war das Wispa-Festival wieder „seine“ Party. Sieben Jahre zuvor hatte ich die Frage gestellt, wie lange Wispa noch weitermachen will. „Bis ich umfalle!“, versichert er damals, wohl selbst nicht ahnend, wie wörtlich das Schicksal dies nehmen würde. Am 30. Oktober, zweieinhalb Monate nach dem Wispa-Festival 2014, ist Wispa umgefallen. Er starb in seiner Wohnung eines natürlichen Todes. Sein Fortgang hinterlässt tiefe Trauer und Sprachlosigkeit bei seinen vielen Freunden und Bekannten.

Andreas Tietz

Zuhause bei Freunden !



**Wir sind zurück und rocken
in neuer Besetzung den Lokvogel
mit Events und LIVE Musik.**

Schaut doch einfach mal vorbei.

**Euer Lokvogel-Team
Hauptstraße 22
58675 Hemer**

Frieda, die Erklärtaube

Gender

Auf Deutsch gibt es für die Bezeichnung „Geschlecht“ nur dieses eine Wort. Auf Englisch dagegen unterscheidet man die Begriffe „sex“ und „gender“. „Sex“ ist das biologische Geschlecht, bei den meisten Menschen zum Beispiel der männliche oder weibliche Körper, in den sie geboren werden. „Gender“ ist das sogenannte „soziale Geschlecht“ und besteht aus Zuschreibungen, die eine Gesellschaft macht: zum Beispiel sind für Männer oder Frauen bestimmte Rollen und Verhaltensweisen vorgesehen und sie werden automatisch danach beurteilt, wie sie diese erfüllen. Obwohl das Vielen nicht bewusst ist, ist das Geschlecht nichts Natürliches oder schon Be-

stehendes, sondern immer eine Konstruktion, die von Menschen gemacht ist.

Heteronormativität

Heteronormativität bedeutet, davon auszugehen, dass eine Beziehung zwischen einem Mann und einer Frau das „Normale“ ist. Alle anderen Liebesbeziehungen – zum Beispiel Mann+Mann, Frau+Frau, mehr als zwei Personen zusammen oder auch gar keine – sind für ein heteronormatives Denken Abweichungen von dieser Regel und damit „nicht normal“ und „unnatürlich“, obwohl es sie genauso gibt und sie genauso in Ordnung sind. Von der Heteronormativität leiten sich viele Formen von ► Sexismus ab.

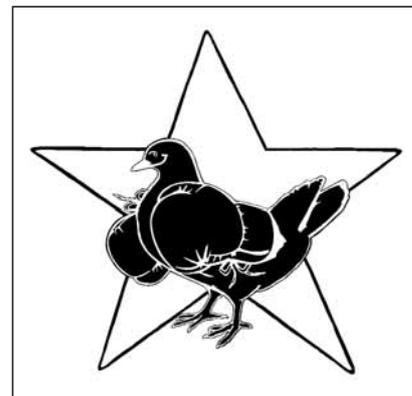
weil man denkt, sie könnten bestimmte Sachen schlechter, dass sie beschimpft oder beleidigt oder sogar verfolgt und ermordet werden. Es gibt viel Streit darüber, welche Äußerungen sexistisch sind und welche nicht. Manche finden zum Beispiel, ein Satz wie „Männer können schlechter zuhören“ ist nicht sexistisch; er ist es aber doch, weil er einfach etwas Allgemeines über ein Geschlecht behauptet, das für einzelne Personen nicht stimmen muss.

Homophobie

Feindseligkeit gegenüber Menschen, die Personen ihres eigenen Geschlechts lieben. Einzelne Personen können sich homophob verhalten und zum Beispiel Schwule und Lesben beleidigen, aber auch staatliche Gesetze können homophob sein: zum Beispiel dürfen in Deutschland gleichgeschlechtliche Paare nicht heiraten und haben damit weniger Rechte. Homophobie begründet sich aus einem ► heteronormativen Weltbild und sieht andersartige Liebesbeziehungen als Bedrohung an – es fragt sich nur, warum?

Sexismus

Viele Personen werden diskriminiert, weil sie ein bestimmtes Geschlecht haben oder weil Andere davon ausgehen, dass sie ein bestimmtes Geschlecht haben (► Gender). Die Diskriminierung kann zum Beispiel bedeuten, dass sie nicht dieselben Möglichkeiten im Leben haben wie Menschen eines anderen Geschlechts,



Anzeige

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

**MEHR
GRÜN
FÜR ISERLOHN**

Informiere Dich über grüne Politik in Iserlohn und abonniere unseren Newsletter:
www.gruene-iserlohn.de/newsletter

Wo kann ich was teilen?

Nicht alles, was man einmal braucht, muss man direkt kaufen. Oft reicht es und fördert das soziale Miteinander nebenbei vielmehr, wenn man jemanden sucht und mit ihm teilt. Dafür bietet das Internet inzwischen für viele Dinge verschiedene Anlaufstellen.

Essen:

www.foodsharing.de

– zum Kochen verabreden, Nichtbenötigtes weitergeben

www.mundraub.org

– Obst ernten

www.anstiftung.de

– Gemeinschaftsgärten

www.garten-teilen.de

– na, was wohl?

www.solidarische-landwirtschaft.org

– guck mal

Wohnung:

www.bewelcome.org

– multikulturelles Gastfreundschaftsnetzwerk

www.hospitalityclub.org – s.o.

Internet:

www.start.freifunk.net

– Aufbau eines frei verfügbaren Netzwerkes

Waren:

www.fairleihen.de

– alles leihen statt kaufen!

www.bookcrossing.de

– Bücher lesen u. Menschen treffen

www.umsonstladen.de

– hier wird alles verschenkt!

www.fairmondo.de

– faire Alternative zum Internethandel

www.frents.com

– soziales Netzwerk zum Sammeln u. Teilen

Finanzen:

www.betterplace.org

– hilft beim Spendensammeln

www.lendstar.io

– leiht Geld

www.friend-surance.de

– gemeinsam versichern

Nachbarschaftshilfe:

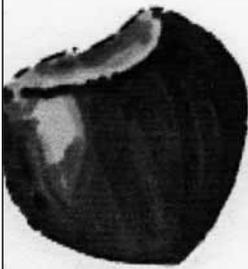
www.blog.wir.de

Verkehr:

www.bike-sharing.blogspot.de

ticketteilen.org

Anzeigen



**Bio-Laden
Haselnuss**
Jutta Menz

Untergrüner Str. 81a
58644 Iserlohn-Grüne
Telefon 02374 / 750092
Telefax 02374 / 750094

Öffnungszeiten:

Montag	9.30 - 13.00	15.00 - 18.30
Dienstag	9.30 - 13.00	15.00 - 18.30
Mittwoch	geschlossen	
Donnerstag	9.30 - 13.00	15.00 - 18.30
Freitag	9.30 - 13.00	15.00 - 18.30
Samstag	9.30 - 13.00	

Kostümverleih



**BOUTIQUE
MODE ALLERLEI**
Am Bilstein 15
58636 Iserlohn
Fon 02371 - 23141

Di. Mi. Do. Fr.
10 - 13 Uhr
15 - 18.30 Uhr

Sa. 10 - 13 Uhr

Do. nach Termin
18.30 - 20.00 Uhr

Montag geschlossen

www.kostuemverleih-iserlohn.de

Demonstration in Düsseldorf zu vier Jahren Atomkatastrophe in Japan

Mehr als 400 AtomkraftgegnerInnen demonstrierten am 14. März in Düsseldorf unter dem Motto „Fukushima mahnt – Atomausstieg weltweit, auch in NRW“ gegen Atomkraft. Ein Zusammenschluss aus verschiedenen Anti-Atom-Initiativen und der Japanischen Gemeinde in Düsseldorf hat zu dieser Demonstration aufgerufen. Anlässlich des vierten Jahrestages der Atomkatastrophe von Fukushima wurde den Opfern von Erdbeben und Tsunami sowie des nachfolgenden Super-GAUs gedacht. Wir waren dabei. Es war besonders beeindruckend, gemeinsam mit Aktiven japanischer Herkunft gegen Atomkraft zu demonstrieren.

Organisation .ausgestrahlt: „Wir gedenken der Opfer der Atomkatastrophe, aber wir nehmen auch die Täter in den Blick. Die Konzerne versuchen durch unverschämte Lobbypolitik, sich den Ausstieg aus der Atomkraft vergolden zu lassen und weiterhin ihre Milliarden Gewinne zu machen. Das werden wir nicht zulassen!“ E.ON plant, den kostspieligen Ausstieg aus der Atomkraft an eine zu gründende Tochtergesellschaft auszugliedern. Die AtomkraftgegnerInnen fordern die Politik auf, dies nicht zuzulassen und sich der Einflussnahme der Atomlobbyisten zu entziehen. Vielmehr ist es notwendig, die bislang gebildeten Rücklagen für die Abwicklung der Atomkraft, die mit 36 Mrd. € ohnehin zu knapp kalkuliert sind, in die

rung am Landtag aufgefordert, ihre Versprechen aus dem NRW-Koalitionsvertrag zum Thema Urananreicherung, Atommüll aus Jülich und Urantransporte durch NRW unverzüglich umzusetzen. Die Veranstalter wiesen schließlich darauf hin, dass mit der Urananreicherungsanlage in Gronau der Atomausstieg konterkariert wird. In Gronau werden ca. 10 Prozent des weltweiten Bedarfs an Atombrennstoffen hergestellt. Dabei fallen atomare Abfälle in der Größenordnung von mehreren zehntausend Tonnen an, für die kein Entsorgungskonzept vorliegt. Zudem finden zahlreiche Atomtransporte durch das dicht besiedelte Nordrhein-Westfalen statt. Auch der beabsichtigte Verkauf der Anlage, mit der auch Atomwaffen



Mit ihrer Auftaktkundgebung vor der Konzernzentrale von E.ON kritisieren die DemonstrantInnen die Planungen des Konzerns, sich durch eine Umstrukturierung aus der Verantwortung für die Entsorgung ihrer atomaren Altlasten zu stellen. Hierzu erklärte Jochen Stay, Sprecher der Anti-Atom-

öffentliche Hand zu überführen und die Konzerne trotzdem weiterhin in die Pflicht zu nehmen.

Die fortlaufende Erhöhung der Menge an zu entsorgendem Atommüll muss durch die Abschaltung aller Atomkraftwerke gestoppt werden. Auch wurde die Landesregie-

produziert werden können, ist für die AtomkraftgegnerInnen nicht hinnehmbar. Da Atomenergie gefährlich, unbeherrschbar und verantwortungslos ist, forderten die DemonstrantInnen den konsequenten Atomausstieg weltweit – auch in NRW!

Päule

Gewinne privatisieren, Risiken sozialisieren – E.ON, geht's noch?

E.on hat zig Milliarden mit Atomstrom verdient. In den nächsten Jahrzehnten werden die Atomkraftwerke des Konzerns zurückgebaut. Auch der Atommüll muss noch für unvorstellbar lange Zeiten eingelagert werden. Das wird viele Milliarden Euro kosten – aber dafür möchte E.on nicht zahlen.

Stattdessen will E.on sein Atom-Geschäft ausgliedern: Der Konzern wird erstmal weiter Atomstrom verkaufen – allerdings über einen abgespaltenen Unternehmensteil, eine Art „Bad Bank“ (*SPON vom 27.04.2015: Neue E.on-Gesellschaft heißt Uniper*). Längst ist absehbar, dass E.ons Rückstellungen für die Entsorgung der atomaren Altlasten niemals ausreichen werden. Und „Uniper“ wird vermutlich zeitnah mit der Abschaltung des letzten Meilers insolvent gehen.

Die Folge: Entsorgungskosten in Milliardenhöhe werden auf die Gesellschaft abgewälzt. Doch damit nicht genug: Zusätzlich überzieht das Unternehmen gemeinsam mit den anderen AKW-Betreibern RWE, Vattenfall und EnBW den Staat mit milliardenschweren Klagen gegen den Atomausstieg.

.ausgestrahlt fordert deshalb:

- Der Staat muss den Stromkonzernen das Geld für den AKW-Abriss und die Atommüll-Lagerung jetzt abnehmen – so lange noch Geld vorhanden ist!
- Bei zukünftigen Kostensteigerungen müssen die Atom-Konzerne weiterhin finanziell haften!
- Die ab 2017 geplanten Steuererleichterungen für AKW-Betreiber dürfen nicht umgesetzt werden!

keine Anzeige

Von: Fynn (9)
An: E.ON
Betreff: Atommüll

Sag mal, E.ON,
wer zahlt eigentlich für die Lagerung
des ganzen Atommülls, wenn es Euch
mal nicht mehr gibt?

Hallo Fynn, E.ON muss für die gesamten
Atommüllkosten aufkommen – so steht
es im Gesetz. Das können wir unseren
Aktionären aber natürlich nicht zumuten.

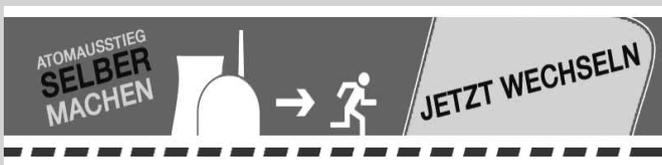
Deswegen arbeiten wir heute schon daran, die Atomsparte rechtzeitig auszugliedern und den E.ON-Konzern aus der Verantwortung für seinen Strahlmüll zu nehmen. Zahlen für den nuklearen Dreck dürfen dann andere, zum Beispiel du. Und wir sind fein raus.

e-on

Das ist eine Fiktion von „ausgestrahlt“

Stromwechsel

Unterscheibe gegen die „Bad Bank“-Pläne der Stromkonzerne:
<https://www.ausgestrahlt.de/mitmachen/badbank.html>



Die Konzerne E.ON, RWE, Vattenfall und EnBW blockieren weiterhin die Energiewende. Sie klagen gegen den Atomausstieg und beschwören hohe Strompreise.
Doch es gibt Alternativen!

Kein Stromkunde ist auf die Konzerne angewiesen. Wechsel zu echtem Ökostrom lohnt sich für die Umwelt und kostet selten viel mehr.

Preisvergleiche zeigen, dass echter Ökostrom nach den Strompreiserhöhungen Anfang 2014 immer noch günstiger ist als der „Graustrom“ vieler Anbieter. EW Schönau, Naturstrom und Greenpeace Energy bieten guten Strom zu fairen Preisen.

Einfach auf folgende Seite gehen: <http://www.atomausstieg-selber-machen.de/>

Wer dem heimischen Energieversorger treu bleiben will, der kann bei den Stadtwerken Iserlohn zumindest das Stromprodukt „Sauerland Strom GRÜN“ bestellen und damit Strom aus 100% Wasserkraft bekommen und die Gewerbesteuer bleibt vor Ort. Vermieden werden sollten all die scheinbaren Öko-Angebote von Ausgliederungen der Großkonzerne oder Lockangebote mit langer Laufzeit. Ein fairer Anbieter hat auch kurze Kündigungsfristen.

Päule

MVA Iserlohn, August 2012

Vorgeschichte 90er Jahre

Die letzte große Sanierung bzw. die Erneuerung aller drei Kessellinien erfolgte Mitte der 90er Jahre (Genehmigungsbescheid vom 30.11.1993 mit 230 000 t Jahreskapazität bei 82%-iger Anlagenverfügung). Im Rahmen der damaligen umfassenden Umweltverträglichkeitsüberprüfung (UVP) ergaben Messungen und Gutachten folgende erschreckenden Fakten:

- Im weiten Umkreis der Dreckschleuder MVA waren die Böden mit Dioxinen und Schwermetallen erheblich belastet.
- Enorme Überschreitungen der Grenzwerte für Dioxine und Schwermetalle wurden auch in Pflanzen festgestellt.
- Richtwerte für landwirtschaftliche und pflanzliche Nutzungen waren z.T. um ein Vielfaches überschritten.
- Ebenso wie die täglich vertretbare Aufnahme spielender Kinder.
- In der Muttermilch fanden sich erhöhte Dioxinwerte im Umfeld der MVA, besonders in östlicher Richtung bis Menden.

Bei der Stadt Iserlohn sind meines Wissens noch all diese Unterlagen vorhanden. Entgegen dem Willen der Bevölkerung – Sprachrohr damals die BI „Gegen die Müllverbrennung Iserlohn“ – wurde eine völlig überdimensionierte MVA mit 230 000 t Jahreskapazität durchgepeitscht, obwohl im Märkischen Kreis nur maximal 130 000 t Hausmüll anfielen.

Vollmundig und gegen jede Logik versprachen die damaligen (Un)Verantwortlichen im Kreis, keinerlei Müllimporte, insbesondere keinerlei gefährliche Abfallstoffe zu verbrennen.

Vorgeschichte Jahrtausendwende

Schon Ende der 90er Jahre bescherte wie von den Kritikern befürchtet die überdimensionierte MVA der AMK erhebliche Defizite.

Gründe:

- zu geringe Auslastung der MVA (s. Überkapazität)
- dadurch lagen die Preise für angelieferten Müll unter den eigenen Kosten
- schlechtes Management beim AMK

(So äußerte sich ein hochrangiger Vertreter des Umweltministeriums NRW und die Spitze der Bezirksregierung Arnsberg in einer Besprechung am 09.03 2001.)

Es drohten nun erhebliche Gebührensteigerungen für die Bürger/innen, deutliche Erhöhungen der Kreisumlage für die Städte und Gemeinden und damit verbunden erhebliche Proteste und unbequeme Fragen.

Kurz:

Die Spitzen von Verwaltung und Politik im Märkischen Kreis standen vor einem politischen und finanziellen Offenbarungseid.

Vorgeschichte Teilprivatisierung

Heil und Rettung suchten nun die märkischen „Spitzenpolitiker/innen“ in der Teilprivatisierung.

Unter sehr dubiosen Begleitumständen, gerichtlichen Auseinandersetzungen bis zum Europäischen Gerichtshof, und undurchschaubarem Geschacher wurden der Firma Lobbe und der EDG Dortmund je 24,5% Anteile = 49% verkauft.

In dem Antikorruptionsbericht der Landesregierung vom 09.07.2003 wird die damalige Teilprivatisierung der MVA Iserlohn wie folgt charakterisiert:

- „Insgesamt weisen die vom Untersuchungsstab getroffenen Feststellungen die typischen Erscheinungsweisen korruptiver Sachverhalte auf.“ (Seite 85)
- „Die betriebswirtschaftliche Auswertung der Verträge hat Anhaltspunkte dafür erbracht, dass der Märkische Kreis seine Anteile wohl deutlich zu günstig verkauft hat.“ (Seite 109)
- „Nach unserer Auffassung wären in einem ordnungsgemäßen Verhandlungsverfahren mit der Bietergemeinschaft und den anderen Bietern höhere Erträge für den Kreis und den Gebührenzahler zu erreichen gewesen.“ (Seite 109)
- „Nach den vorstehenden Feststellungen... ist davon auszugehen, dass zureichende tatsächliche Anhaltspunkte für verfolgbare Korruptionstraftaten der am Vergabeverfahren beteiligten Personen vorliegen.“ (Seite 110)

Vor den Vertragsverhandlungen hatten **alle Fraktionen** versprochen bzw. Wert darauf gelegt, dass folgende Punkte in den Verträgen gesichert werden müssen:

- **dauerhafte und deutliche Reduzierung der Abfallentsorgungsgebühren**
- **deutlich bessere wirtschaftliche Ergebnisse des AMK für die gesamte Laufzeit des Vertrages bis 2022**
- **Beibehaltung der hohen Umweltstandards in der MVA, besonders bei den Emissionen**

Durch mehr als dilettantische Verhandlungen wurden die „Spitzenpolitiker/innen“ des MK „über den Tisch gezogen“ und die o. a. Ziele nicht erreicht. Im Gegenteil!

Fakten seit der Teilprivatisierung

1. In einem Genehmigungsverfahren 2005 setzen die privaten Anteilseigner eine Erhöhung der Jahreskapazität auf maximal 295 000 t durch.
(Auch hier erfolgte keine umfassende und frühzeitige Beteiligung der Stadt Iserlohn, so die Kritik aller Fraktionen im Umweltausschuss am 09.06.2005.)
2. Der Stoffkatalog wurde um weitere Abfallstoffe mit hohem Schadstoffgehalt ergänzt, auch dies klammheimlich an der Öffentlichkeit und der Stadt vorbei.
(Der Giftstoffkatalog liegt dem Verfasser vor.)
3. Die hochkalorischen Gewerbeabfälle führten zu extrem hohen Verbrennungstemperaturen und damit zum ruinösen Verschleiß an den technischen Anlagen.
4. Die privaten Anteilseigner dominieren die Geschäftsführung und den technischen Betrieb der Anlage mit den Folgen:
 - 4.1 Die Betreiber ruinieren die technischen Anlagen.
 - 4.2 Die Betreiber kommen ihren Instandhaltungspflichten nicht bzw. nur unzureichend nach.
 - 4.3 Sie entnahmen 2011 ohne Wissen und Genehmigung des MK der Gesellschaft 11 Millionen und stellten diese Summe der Gesellschaft „großzügig“ als Kredit zur Verfügung!!!
Reaktion beim MK?
Die Verwaltung habe geschäumt! Das dürfe sich nie mehr wiederholen!
So ein Insider im IKZ am 08.08.2012, der namentlich ungenannt bleiben möchte.
5. Sie verweigern sich konsequent einer gemeinsamen Instandhaltungsstrategie, obwohl sie nach meinem Kenntnisstand jährlich 1.533.875,63 Euro dazu bereitstellen müssen.
Tun sie aber nicht und die Spitzen des MK agieren hilflos. ►

6. Die vollständige Sanierung steht nach Darstellungen der MK-Spitzen schon 2016 an – weit vor Vertragsende in 2022 und weit vor dem normalen Zeitpunkt – und die Privaten seilen sich schon mal vorsorglich ab und wollen offensichtlich den MK auf den geschätzten Kosten von einigen Hundert Millionen Euro sitzen lassen.

In naher Zukunft fällt die Entscheidung darüber, ob ein Ausstieg aus der Müllverbrennung erfolgen soll oder die MVA Iserlohn – mit welcher Verbrennungskapazität, mit welchen Partnern und welchen Rahmenbedingungen – erhalten bleibt.

Vor dieser Entscheidung müssen die Bürger/innen in einer breiten öffentlichen Diskussion beteiligt werden. Nur eine transparente Beteiligung verhindert eine Mausechlei zu Lasten der Gebührenzahler/innen. Die Fraktionen im Rat der Stadt stehen in der Pflicht, sich beim MK zu informieren und ein intensives und weitgehendes Mitspracherecht einzufordern.

Klaus Stinn
MVA Iserlohn, Mai 2015

Anzeige

www.tierschutzallianz.de

Gemeinsam für Menschenrechte, Umwelt und Tierrechte!



**Wir gratulieren dem FriedensPlenum
zum 25ten Friedensfestival.**

**Wir, das sind die Mitglieder der Allianz
für Menschenrechte, Tier- und
Naturschutz – kurz Tierschutzallianz.**

**Uns gibt es noch nicht so lange,
aber ihr könnt uns kennenlernen.
Im Internet, auf dem Friedensfestival
oder bei unseren Aktionen.**

Lebenshof für Tiere

Das Tierheim in Iserlohn, das kennt man. Aber im Norden der Stadt, besser gesagt in Refflingen, da gibt es den Lebenshof für Tiere. Dabei handelt es sich um das, was der Name schon sagt: Ein Hof, für Tiere, zum Leben! Und zwar für solche, die sich in Not befinden / befunden haben und die sonst keiner haben wollte, die geschlachtet oder sonst wie getötet worden wären.

Schafe, Minischweine, Hühner, Laufenten, Tauben, Kaninchen, Meerschweinchen, Katzen und Hündin Olga haben hier auf einem 10.000 qm großen Grundstück ein sicheres und tiergerechtes Zuhause



gefunden. Das Ganze ist eine private Initiative, die sich über die Jahre zu einem richtigen Hof und inzwischen auch zu einem eingetragenen Verein entwickelt hat. Im

Jahr 2002 fing es mit Shawn dem Schaf an. Viele Tiere folgten.

Zum Beispiel Joshi, das Minischwein. Es gibt immer wieder irgendwelche Modetrends. Und einer dieser Trends waren Minischweine. Kleine Schweine, die in den Wohnungen gehalten wurden. Joshi und seine Schwester Lotta waren Opfer eines solchen Trends und lebten auf dem Balkon einer Mietwohnung. Der „Besitzer“ ging seiner Arbeit nach und gab den beiden ansonsten ihr Futter. Das hat natürlich nichts mit einem artgerechten Leben zu tun. Inzwischen durchwühlen die



beiden mit ihren Rüsseln die Wiese, nehmen ihre Schlamm-bäder und gehen abends mit ihren Kumpels in den Stall.

Aktuell leben auch vier Katzen auf dem Lebenshof für Tiere. Viele „Katzenbesitzer“ lassen ihre Tiere unkastriert nach draußen. Dort vermehren sie sich dann unkontrol-

liert. Deutschlandweit gibt es Millionen von Katzen, die halbwild und auf sich allein gestellt in irgendwelchen Industriebrachen oder sonst wo leben. Diese Tiere sind Krankheiten ausgesetzt, können nicht genug Fressen finden und werden oft von Autos im Straßenverkehr angefahren. Da sich kein „Besitzer“ verantwortlich fühlt, ist eine tierärztliche Versorgung nicht gegeben. So kommen immer wieder Katzen zum Lebenshof, da sie bei Kastrationsaktionen doch lieber da bleiben, statt dort wieder ausge-

setzt zu werden, wo sie vorher gelebt haben.

Wer beim Lebenshof für Tiere aktiv oder auch passiv mitmachen möchte, kann sich auf Facebook informieren:
www.facebook.com/pages/Lebenshof-für-Tiere/1468172380124433
oder direkt unter
www.lebenshof-fuer-Tiere.de

Ein Platz für Tiere



Woeste

vollkornbäckerei

...ein Stück Natur.

Vollkornbrot und Vollkorngebäck aus ökologisch angebautem Getreide – wir legen großen Wert auf beste Zutaten, das ist unser Markenzeichen! Darüber hinaus denken und handeln wir ganzheitlich!

gesundes Brot, das richtig **lecker** schmeckt und lange frisch bleibt

schmackhaftes Brot für **Allergiker** (z.B. glutenfrei, weizenfrei, hefefrei)

Lactosefreies Brot + Gebäck

je nach Saison verschiedene Kuchen und diverses Kleingebäck aus Dinkelvollkornmehl

hauseigene Mühlen zur täglichen Getreidevermahlung

Ein Besuch lohnt sich immer!

Bei uns oder in vielen Bioläden und Hofläden sowie Reformhäusern in Iserlohn und Umgebung.

Rezepte / 3 Gänge vegan - preiswert - lecker

Einfache Rezepte für alle!

Nudelsalat mit Linsen

500g (Vollkorn)Nudeln
100g Berglinsen
300g Cherrytomaten
1 Bund Frühlingszwiebeln
Petersilie
Olivenöl, Balsamicoessig
Salz, Pfeffer, Zucker

Nudeln und Linsen gar kochen, abtropfen und abkühlen lassen.

Tomaten vierteln, Petersilie hacken, Frühlingszwiebeln in Ringe schneiden, alles mit Linsen und Nudeln mischen.

Aus Essig und Öl eine Sauce mischen und mit Salz, Pfeffer und evtl. einer Prise Zucker abschmecken. Zum Salat geben und das Ganze noch mindestens eine Stunde durchziehen lassen.

Tomaten-Zucchini-Topf (ca. 3 Portionen)

1 Zwiebel
2 Knoblauchzehen
1 mittelgroße Zucchini
3-4 mittelgroße Tomaten
Gemüsebrühe
1 Quader Räuchertofu
Olivenöl
Salz, Pfeffer, Thymian, Oregano, Paprikapulver oder Chili

Zwiebel würfeln und in einem Topf mit etwas Öl anbraten. Knoblauch und Tofu ebenfalls würfeln und dazugeben.

Tomate und Zucchini würfeln, in den Topf geben. Mit etwas Gemüsebrühe ablöschen und bei geschlossenem Deckel ca. 10 min. garen.

Würzen und abschmecken, noch ein paar Minuten durchziehen lassen und mit Reis, Couscous oder Bulgur servieren.

Rüblikuchen

400g fein geraspelte Möhren
200g Rohrzucker
300g Vollkornmehl
100g gemahlene Haselnüsse
1 Päckchen Backpulver
Saft und Schale einer Zitrone
200ml Sonnenblumenöl
evtl. 1 Teelöffel Zimt

Alle Zutaten gründlich mischen und in eine mit Öl eingepinselte Springform füllen. Bei 180° etwa 40-50 Minuten backen.

Mit Zuckerguss oder geschmolzener Zartbitterschokolade überziehen.

Guten Appetit!

Ofenpfannkuchen mit Gemüse-Feta

für 6 Personen
1 EL Öl
2 große Möhren
1 rote Paprikaschote
1 Bund Lauchzwiebeln
200 g Feta
125 g Mehl
1 TL Backpulver
5 Eier (Gr. M)
1/8 l Milch
75 ml Mineralwasser mit Kohlensäure
Salz
je 1 Bund Petersilie und Schnittlauch
400 g Schmand
Pfeffer
Backpapier



Backblech mit Backpapier auslegen und mit Öl beträufeln. In den Backofen schieben und vorheizen (E-Herd: 200°C/Umluft: 175°C/Gas: s. Hersteller). Möhren und Paprika schälen bzw. putzen, waschen und in feine Streifen schneiden. Lauchzwiebeln putzen, waschen und in Ringe schneiden. Feta zerbröckeln.

Für den Teig Mehl, Backpulver, Eier, Milch, Mineralwasser und ca. 1/2 TL Salz zu einem glatten Teig verrühren. Gleichmäßig auf das heiße Backblech gießen. Mit Gemüse und Feta bestreuen und im heißen Ofen ca. 20 Minuten backen.

Inzwischen Kräuter waschen, trocken schütteln und fein schneiden. Mit Schmand verrühren und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Pfannkuchen samt Backpapier vom Blech ziehen. Von der langen Seite her aufrollen und in Stücke schneiden. Mit dem Kräuter-schmand servieren.

Guten Appetit!

Freifunk – Freie Netze für freie Bürger



Freifunk ist ein von Bürgern für Bürger betriebenes Computernetzwerk. Ziel ist es, eine möglichst hohe Flächendeckung zu erreichen, damit jedem überall Zugang zum Internet möglich ist. Ganz egal ob im Café, beim Einkaufen oder zu Hause und es spielt keine Rolle, ob ein Handy, Tablet oder Computer genutzt wird. Und das ganz ohne ständige Kosten. Um dieses Ziel umzusetzen, bauen Freiwillige über die Stadt verteilt geeignete Router auf, die sich untereinander vernetzen und den Zugangspunkt für das Internet darstellen.

Jeder kann und sollte bei diesem Projekt mitmachen, denn es lebt natürlich von der Initiative der Menschen, Firmen und Organisationen, die sich bereit erklären, einen dieser Router zu installieren (in die Steckdose stecken!) und vielleicht sogar einen kleinen Teil des eigenen Internetzugesanges mit der Öffentlichkeit teilen! Das alles bedarf keiner schwierigen Einrichtung. Die Frage, ob erlaubt, kann mit einem klaren Ja beantwortet werden. Die verwendeten WLAN-Funkfrequenzen sind explizit für die öffentliche Nutzung ausgewiesen. Die Europäische Kommission empfiehlt außerdem, öffentliche Breitbanddienste in Europa zu

fördern. Es ist keine Registrierung notwendig. Nach gegenwärtigem Kenntnisstand wird bei nicht kommerzieller Nutzung gegen keinerlei geltendes Recht verstoßen.

Die Vision hinter dem Freifunk-Netzwerk ist die Demokratisierung der Kommunikationsmedien durch freie Netzwerke. Die praktische Umsetzung dieser Idee nehmen freifunk-Communities in der ganzen Welt in Angriff, die damit Teil einer globalen Bewegung für freie Infrastrukturen und offene Funkfrequenzen sind.

Weitere Informationen zum Iserlohner Freifunk-Netzwerk findet man auf der Internetseite: <http://freifunk-iserlohn.de>

Anzeige

Vertrau keinem Wahlprogramm. Informier dich!

Monatlicher Stammtisch in Iserlohn
immer am letzten Donnerstag im Monat
um 18.30 Uhr im Wahlkreisbüro
an der Karl-Arnold-Straße 26



www.piratenpartei-mk.de

Das Ei aus dem Drucker

„Computer – ich möchte Frühstück Nummer fünf mit einem zusätzlichen Ei.“ Was sich bisher noch nach Science-Fiction-Film anhört, könnte schon bald gängige Praxis werden. Ob es jedoch in den Alltag der Menschen einzieht und diesen vereinfacht, bleibt erst mal abzuwarten. Das Potential, Nahrungsmittel selbst an abgelegenen Orten auf dieser Welt mit verhältnismäßig geringem Aufwand zu produzieren und den Menschen anbieten zu können, bietet sowohl aus humanitärer Sicht als auch aus agrar-ökologischer Betrachtung immense Vorteile.

Vom Grundsatz her sind 3D-Drucker in der Lage, anders als der Standard-Drucker, wie wir ihn aus dem Arbeitsalltag kennen, nicht nur auf



einer Ebene, nämlich dem Blatt Papier, sondern komplexe Formen zu drucken. Dies geschieht beispielsweise durch das Schmelzen von Kunststoffen, welche dann über feine Düsen Schicht für Schicht übereinander gespritzt werden, bis die endgültige Form erreicht ist. Eine andere Variante ist das Schmelzen der Stoffe per Laser, auch das Ver-

fahren ähnelt dem Druckverfahren mit Toner-Pulver.

Wäre es denn nicht möglich einen solchen Drucker mit Proteinen, Kohlenhydraten, Zucker und Aromen zu füllen? Doch, das ist es. Die NASA hat seit jeher das Problem, seine Astronauten mit Lebensmitteln zu versorgen, welche gut zu transportieren und einfach in der Herstellung sind, aber auch unseren ethischen Anforderungen an Optik und Qualität entsprechen. Auch in der Versorgung von älteren Mitmenschen in Pflegeeinrichtungen wird über den Einsatz dieser Art der Lebensmittelherstellung nachgedacht, wodurch die Möglichkeit, formschönes Essen konsistenz-optimiert anbieten zu können, dieses personenspezifisch mit Nährstoffen oder Medikamenten zu ergänzen, nicht nur optisch ansprechender wäre. Auch Beschaffung und Lagerung der benötigten Zutaten ließe sich optimieren, was in Zeiten des Wettbewerbs immer unumgänglich wird.

Die wirklichen Stärken einer solchen Technologie könnten natürlich dort ausgespielt werden, wo es die bestehende Infrastruktur nicht hergibt, Menschen effektiv zu versorgen. Dort wo es darauf ankommt, möglichst schnell eine Grundversorgung aufzubauen und dadurch effektiv damit einher gehende Probleme im Keim zu ersticken. Beispielsweise bei der Erdbeben-Katastrophe in Nepal, bei der tausende Menschen auf Hilfslieferungen angewiesen sind, die Region es aber den beteiligten Hilfsorganisationen fast unmöglich macht, alle Menschen zu erreichen. Es sollte doch möglich



Retortenfood bald möglich?

sein, diese Lebensmitteldrucker und die benötigten Druckstoffe in funktionstüchtigen Einheiten per Lufttransport an eben diesen Orten abzuwerfen und damit eine sofortige Verbesserung der Lage zu erzielen. Die Produktion wäre dadurch ebenso sichergestellt wie die Transportlogistik und der Schutz der Lebensmittel vor Verderb und Diebstahl.

Die Einsatzmöglichkeiten wären schier endlos. Nehmen Sie die Orte auf der Welt, die nicht durch eine Naturkatastrophe ins Unglück gestürzt wurden, sondern um die es von jeher schlecht steht, wie die Entwicklungsländer in der dritten Welt. Dort fehlt es neben den Anbaumöglichkeiten von Nahrungsmitteln noch zusätzlich an benötigter Infrastruktur, wie z.B. Kühlmöglichkeiten, um den Menschen ein Mindestmaß an Lebensqualität bieten zu können. Oder denken Sie an die Nutzung dieser Technologie in Flüchtlingscamps und Kriegsgebieten. Viel Leid, den der Kampf ums eigene Überleben mit sich bringt, könnte damit im Keim erstickt werden.

Ich drücke die Daumen, dass das Potential dieser Entwicklung erkannt wird und den Menschen zu Gute kommt, die es wirklich gebrauchen können.

Ole Benfer

3D-Druck für Lebensmittel



Sommerparty, Politik und Wolkenbruch

2014 stand ganz im Zeichen der Fußballweltmeisterschaft. Auch bei uns auf dem Platz war Fußballprominenz vertreten, nämlich die Herren Franz Kaiser und Jupp Splatter, die zur Vergabe der WM nach Katar Rede und Antwort stehen mussten.

Auch das Programm des FRIEDENSFESTivals war 2014 so international wie selten zuvor. Der Headliner des Samstages, CAPI-

TAN TIFUS, war aus Buenos Aires angereist. Die fünf Argentinier veranstalteten mit diversen Instrumenten und einer Mischung aus Ska, Balkan und Latin-Music eine grandiose Sommerparty auf dem Platz der Kulturen an der Bauernkirche.

Auch von weither war die Folk-Gruppe Atmosfera angereist. Atmosfera stammen aus Lwiw in der Ukraine. Die Musikerinnen und Musiker haben die Proteste auf dem Maidan 2014 haut-

nah miterlebt. Auf dem Friedensfest warben sie für eine friedliche Lösung des Konflikts in ihrer Heimat.

Zum ersten Mal war das Forum Ziviler Friedensdienst mit ihrem Friedensmobil zu Gast bei uns auf dem Fest.

Am Sonntagabend gab es noch eine Premiere. Nach dem Headliner war nämlich noch lange nicht Schluss. Nach dem bombastischen Auftritt von eSKAlation aus Nürn-





berg gab es zum Ausklang noch Spacerock von FX3 aus Menden. Vorher zogen allerdings noch schwarze Gewitterwolken auf und ein Platzregen trieb alle Besucher unter die Zelte und Pavillons. Zeitweilig musste sogar aus Sicherheitsgründen der Strom abgeschaltet werden.

Wer sich jedoch vom Sauerländer Wetter nicht in die Flucht schlagen ließ, konnte wenig später noch stimmungsvolle Musik und Lichtshow genießen.

Ein fantastischer Abschluss fürs 24. FRIEDENSFESTIVAL!

Felix



Dank an die KünstlerInnen

Egal ob von Nah oder Fern: Unser Dank gilt allen Künstlern, die bereit waren und sind, bei uns ohne Gage für den guten Zweck aufzutreten.

Angesichts der Masse von Bewerbungen gilt weiter unser Beschluss, dass jede Band nur einmal auftreten darf. Davon ausgenommen sind Iserlohner Bands, das diesjährige Jubiläumfest sowie die durch Besucherauswahl bestimmten Künstler des 10. und 20. Friedensfestivals. Hier ein Überblick über alle Gruppen, die seit 1991 bei uns waren:

3 dirty 7 (2007), 24 Indigo (2006), Ablode (1996), Abstürzende Brieftauben (1995), Abwärts (1995), Accessory (1991), Acoustic Rocks (2009), After Apple Picking (1996), AKa Frontage (2008), Akku V.I.B.E.S. (1999), Akute Verseuchung (2001), Alice D. (1994), Almost Human (1991/92), Analogue Birds (2007), Anarchist Academy (1992/93), Animals Crossing (2008), Aparatschik (1994), Ape und Feuerstein (1991), Arco Iris (1991), Arno Rittgen (1996), Arsen (2014), Ashby (2014), Ate Logo (2001), Atmosfera (2014), Baby Universal (2011), Bad Attitude (1995), Badespaß mit Pamela oder 120 Rezepte für Saumagen (1999), Bandista (2011), Bate o Pe (1998), B.Bang Cider (1996), Beat the Cat (2005), Beigeschmack (2006), Behind the Sofa (1995), Bb-Flat (1992), Bellybutton (2003), Black Ash (2006), B. Loud (1994), B.O.S.Z.H. (2001), Bradley's H (2009), Brainless Wankers (2006), Bronx Boys (1997), Buddy (2009), But Alive (1997), Buttermaker (1998), Candy Factory (1997), Captain Tifus (2014), Captain Overdrive (2003), Carlos Mogutseu (2003), Carry (1991), Carter beats the Devil (1998), Cascade (2002), Catastrophe Ballet (1997), Catty Caress (1999), Cavidan (2007), Central Park West (1996), Club of Clouds (2002/2004), Cold Revenge (2011), Cometh of Indra (2009), Congregati (1992), Consenso (2007), Cressy Jaw (2011), Crossthougtz (2006), Crystal Pasture (2012), D-Zug (2013), Da Impact (2013), Daddy Long Legs (1998), Daisy und die Frittenbude (2011), Dark Rose (1992), Das Erfolgsduo Hagen (2005), Dead Music Society (2007), Deafcon X (2007), Destination Anywhere (2008), Die Happy (1999), Die Neurotiker (1999), Die Safaris (2008), Die Schnitter (1998/2000), Dirk Müller (1998), Distemper (2010), Dot De Projekt (2003), Doremi-Band (1992), Dosenmontag (1995), Dubtari (2012), Duo Tarzaban (2007), Durstig (1998/2003), Eat no Fish (2002), EinZ (2009), Enfeeble (2014), Entartet (2003), Escape with Romeo (1997), eSKAlation (2014), Exposed to noise (2006), Fail (2013), Fall Out (1996), Fat Belly (2013), FBI (1996), Female Trouble (1999), Fenton Weills (1997), Feuer und Flamme (2007), Fisch & Chips (1996), Fleurs Du Mal (1991/2000), Flex (1992), Fluchtweg (1995), Fuckin' Faces (1994), FX3 (2014), Gain (1992), Gallery (2001), Garden Gang (1999), Gebrüder Mühlleitner (2013), Goldhouse (2005), Gooze Flesh (2001), Halb so wild (2001), Halz Maul und spiel (2005), Heavy Current (2006), Heiter bis Wolkgig (1995/2000), Heroes (1993), Hic et Nunc (1991), Honigdieb (2005/2010), HSK Big Band (1994), Human Hamster Hybrids (2005), Insanes (1993), In Search of a Rose (1997/2000), Irish Maiden (2008/2010), Iserlohner Musicalverein (1995), Ivan Ivanovich & The Kreml Krauts (2013), Jaques She Rock (2009), Jaya the Cat (2013), Jaywalkers (1993), Jogit Beat (2003), Joy of Colour (1998), Jung und Schnuck (1991), Kailash (2002), Karibuni (2010), Kartoffel (1996), Killed by Friendly Fire (1995), King Banana (1999/2000), Kings & Boozers (2012), Kokrhellband (2008), Konsorten (2012), Krampfadler (1998/2000), Lack of Limits (1999), La Confianza (2009/2010), Lady Godiva (1995), Last Chance 4 your Soul 2 Dance (1995), Late September Dogs (2002), Lecker Sachen (2000), Le Cri du Mort (1999/2000), Leichenwetter (2001/2004/2010), Lightness (2012), Lili (2004), Lilith Milk (2001), Lion of Judah (1996), L.J. (1991), Lozasfuel (2012), Luxuslärm (2008), Majnun (2004), Marakesh Express (1993), Maria Perzil (1997), Master G. (2004), Ma Valise (2009), Maycorn (2006), Merlons Lichter (2006), Michele Baresi (1994), Mill (2003), Milo (2005), Monkeyshop (1997), Mothers Pride (1995), Motosushi (2000), Neo (2004), Newphoria (2009), Nighthawks at the Diner (1991/93), Nik Page (2004), Nitro Injekzia (2013), No Gravity (2005), No Savvy (2011), Noty et! (2014), Nullbock (2002), Ogidigidi (1991), Olga (2014), Orange but Green (2002), Otto Normal (2013), Pee Wee Bluesgang (1996), Penetrate Grey (2002), Pennywise (1991), Perfect Symmetry (2008), Phantoms of Future (1994/2000), Phonodrive (2008), Pia-

zumanju (2012), Popzillas (2005), Process Paths (2008), Psycho Key (2006), Punch & Judy (1994), Punch'n'Judy (2008/2010), Rabotta (1991), Rafiki (2011), Ragin' Diarrhea (2007), Rainer Homberger (1995), Ras Flabba (2001/2009), Ras Flabba & True Progress Band (2012), Reaktor (2003), Red Rooster (1991/94/2010), Revolution (2010/2011), Rock'n'Doe (2012), Rootsgaia (2007/2010), Rotes Haus

Cookies (1994), Side Effect (2004), Silversurfer (2003), Singvögel (2010), Skalinka (2011), Smile like a donut (2014), Snowblind (1999/2011), Sobriety Sucks (1993), Sold as great (2010), Sonador (2014), Sonic Icoons (1997), Sons of Gstarbeita (2003), Sorgente (2005), SPN-X (2003), Square the Circle (1995), Stoff (2012), Straight Ahead (1992), Subway to Sally (1997), Suit Yourself (2002), Sun-

Idiots (2012), The Lane (1994), The March (1996), The Molly Bloom (1995), The Nerves (2014), The Razorblades (2004), The Shanes (2004), The Teenage Idols (1998), The Violet Tribe (2010), Torian (2013), Trace (2013), Trio Rousset (1992), TV Smith (1999), Tyrant Tea Club (1999), Überflüssig (2000), Uh Baby Uh (2004), Vanishing Flower (1992), Velvet (2006/2009), Van Winkle (1998),

Ohne sie geht's nicht



Nestyta und Yulya von der ukrainischen Band Atmosfera auf dem 24. Friedensfestival

(2002), Rubberfresh (2006), Rüdiger Drallmeyer (2011), Ruhrschrei (2012), Rusty Swords (2011), RYA (2003), Sabanova (2008), Salah Kiki (1994), Saltatio Mortis (2004), Samba Colorido (2013/14), Sane Ground (2009), Sascha Szillus (2012), Schmeißfliegen (1994), Secret Discovery (1996), Senderos (2014), Shityri (1997), Shoot my

burn in Cyprus (2007), Superfly 69 (2001), Superskank (2008), Survival Band (1992/93), Susunaga (2011), Swamphead (2001), Swim (2007), Tao Maurice (1995), Tarnfarbe (1997), T.A.S.S. (1995/2000), The Chairs (1995), The Bridge (2002), The Dead Flowers (2001), The Detectores (2009), The Generators (1999), The Heliolites (2006), The

Verenice (2004), Violet (2002), Vokale Küche (2007), Volxtanz (2009), Vor Ort Bluesband (1998), Walls have Ears (1994), Waste of Time (2005), Well packed meat (1993), Werkschor Auerweg (2011), Windrose (1994/95), Wood's no metal (1998), Zaches (2001), Zaches und Zinnober (2013), Zeitloop (2005), Zirkus (2013), ZSK (2005).

Freitag, 26. Juni 2015

Bandprogramm

Bandauswahl

Zum Jubiläumsfestival wollten wir viele tolle Bands aus den Vorjahren zu einem Auftritt überreden. Es wären neun tolle Tage möglich gewesen, aber wir haben nur drei. Bei der Auswahl war jeder Platz hart umkämpft und am Ende gab es viele traurige Fans. Um den befreundeten BWSC dabei zu haben, rückten wir diesmal von der Regel – keine Coverbands – ab.



Buena Wispa Social Club

Gegründet vor vielen Jahren als offenes Projekt des Wispa e.V. für alternative Kultur ist der Buena Wispa Social Club mittlerweile eine nicht ganz unbekanntere Institution im Märkischen Kreis, wenn es um das Covern von Rock, Partyrock und außergewöhnlichen Songs etwas abseits der üblichen Covermusik geht. Hauptsache, die Songs machen Spaß, man hat auf jeden Fall viel zum Mitsingen und auch mitrocken, Langeweile kommt hier bestimmt nicht auf.

Den Social Club kennt man auf jeden Fall von den diversen Wispa e.V., aber auch vielen anderen Veranstaltungen, und wir sind echt stolz darauf, jetzt auch in diesem Jahr auf dem befreundeten Friedensfest spielen zu dürfen. Freut euch schon mal auf ein paar Überraschungen, wir haben wieder ein paar neue Songs im Gepäck, auf die ihr vielleicht schon lange gewartet habt. Es gibt Songs, die man von fast jeder Coverband kennt – für die anderen Songs ist der Buena Wispa Social Club zuständig. Viel Spaß dabei!

Anzeige



Frischer geht nicht

Erntefrischer Hopfen, besonders weiches Quellwasser und beste Sommergerste machen VELTINS zu frischem VELTINS

IRGENDWANN ERFRISCHT ES JEDEN.

FRISCHES



19.³⁰ Punch 'n' Judy



„Crossover Folk“ nennt die 2003 in Recklinghausen gegründete Band ihre Musik: das ist verrockter Folk mit deutlichen Einflüssen aus Metal und Mittelalter, der garantiert alle vor der Bühne zum Springen bringt! Wie sehr die zeitlosen Geschichten, die Punch 'n' Judy mit eindrucksvollem Gesang und klassischer Rock-Instrumentierung plus Akkordeon erzählen, ins Ohr und in die Beine gehen, bewiesen sie nicht zuletzt bei den Friedensfesten 2008 und 2010. Es lebe der Punch!

www.punch-n-judy.com

La Confianza



21.⁰⁰

Die vier Musiker aus Oberfranken waren beim 19. Friedensfestival zum ersten Mal zu Gast in Iserlohn und wurden von einem begeisterten Publikum prompt für die 20. Jubiläumsausgabe wiedergewählt. Auch in diesem Jahr kann und will der traditionell etwas härtere Freitagabend nicht auf ihren unglaublich energiegeladenen Crossover verzichten. La Confianza haben was zu sagen: nicht nur mit einer mitreißenden Fusion aus Rock und Rap, sondern auch mit politischen Texten und klaren Worten gegen Missstände.

www.la-confianza.com

22.⁴⁰ Arnachist Academy

Extra zu unserem Jubiläum hat sich die politische Hip-Hop-Band, die zu den Gründungsmusikern unseres Festivals gehörte, auf un-



seren besonderen Wunsch bereit erklärt sich noch einmal mit LJ zusammen zu finden, um uns ihre Sicht auf die Welt mit klaren Botschaften rüber zu bringen. Aus allen Himmelsrichtungen Deutschlands treffen sie hier bei uns wieder zusammen, um zu performen. Auf der neuen CD „No World Order“ sind eine Menge Knallerstücke. So übertrifft Weltweit sicher manche von uns gehaltene Rede. Toll wäre es natürlich, wenn der Evergreens mit trauriger Aktualität wie „Es ist die Systematik“ und „Endstation Abschiebehaf“ (alles bei youtube zu finden) Teil des Programms wären. Lasst Euch überraschen, ob LJ auch noch mal den Schützenrap bringt.

www.anarchist-academy.de

Samstag, 27. Juni 2015

15.³⁰

Bandprogramm

**Donga & Living Rhythm**

Donga ist eine Einladung zu einer Reise zurück zu den musikalischen Wurzeln der Menschheit und Trommeln schon seit hundert Jahren ein Weg der Kommunikation – Überbringer von Nachrichten oder einfach nur ein Instrument der Naturvölker, um ihrer Lebensfreude einen Ausdruck zu verleihen.

Traditionelle Stücke aus Guinea wie Santa Maria, Tiriba, Balakulania und Kassa gehören zum Programm. Überwiegend werden Eigenkompositionen, angereichert mit ekstatischen Improvisationen, gespielt. Living Rhythm von Ulf Heße ist ein fester Bestandteil der Gruppe Donga. Die Musik zieht jeden, ob Jung oder Alt, in ihren Bann. www.living-rhythm.de

Irish Maiden 17.¹⁰

Foto: Stephan Unkhoff

Irish Maiden ein wilder, mehrere Jahrhunderte umfassender Ritt durchs vereinigte Königreich. Vom lustig schwingenden „Rocky Road to Dublin“-Instrumental mit Tin-Whistle, Mandoline und Akustikgitarre bis zum von urtümlichem Geschrei und Kantenschlägen begleiteten Elektrogitarrenbrett einer Dropkick-Murphys-Interpretation.

Gegründet 2004, kann die aus acht Musikern bestehende Band heute auf eine Vielzahl von Konzerten zurückblicken. Der improvisierte Treckeranhänger eines alternativen Festivals oder die Bühne eines Stadtfests Irish Maiden fühlt sich vor jedem Publikum wohl.

www.irishmaiden.de**18.⁴⁵ Lick Quarters**

Die acht Musiker aus Halle/Leipzig spielen nicht nur ihre Musik, sie leben sie auch. Seit 2006 sind sie unterwegs und beziehen Stellung gegen Rassismus, gegen Chauvinismus, gegen Sexismus und gegen Homophobie. Gefeierte werden das Leben, die Vielfalt, die Nächsten-Liebe und die Musik.

Treu geblieben sind sie den Wurzeln des Reggae, Ska, Rocksteady, Dub und Dancehall, bauen aber auch gerne Brücken in andere groove-lastige Gefilde. Live versprühen sie positive und sympathische Vibes, die einfach mitreißen.

www.lickquarters.de

20.³⁰ Provinztheater



Die selbsternannte Kapelle aus Krefeld macht „Volksmusik“ – verstanden als Musik für alle! Die acht Musiker punkten mit experimenteller Instrumentierung von Kuhglocken bis Tuba, aberwitzigem zirkusinspirierten Klamauk und einer ungebremsten Energie, die weit mehr als nur Jahrmärkte in Bewegung bringt. Die selbstentwickelte Stilrichtung „RumpelPolka & KartoffelRock“ verspricht eine ausschweifende Party zwischen Pogo und Schunkeln, die sich allen herkömmlichen Klassifizierungsversuchen mit viel Charme entzieht.

www.provinztheater.de

Den Abschluss des Samstags bilden The Hourglass aus Transsylvanien. Ihre Musik verbindet symphonischen Metal mit Synthesizer-Klängen. Die Sängerin und Komponistin Alma hat eine klassisch ausgebildete, auch in den Höhen unglaublich kraftvolle Sopranstimme, die sich in genialer Weise mit den düsteren schweren Klängen der vier anderen Musiker verbindet. Die Songs haben eine unheimliche Intensität, manchmal traurig und düster, aber immer mit eingängigen Melodien.

www.the-hourglass.com

22.³⁰

The Hourglass



Bandprogramm

Sonntag, 28. Juni 2015

Bandprogramm

15.¹⁵

Werkschor Auerweg

Als eine Art singender Freundeskreis hat der Werkschor Auerweg im Frühjahr 2006 seiner erste mutige Probe im engen Wohnzimmer von Chorleiter Ralf Tiemann absolviert. Was sich anfänglich noch eher wie eine Schnapsidee angefühlt hat, gewann schnell an Format und hat sich inzwischen in Iserlohn und Umgebung doch ziemlich etabliert. Mit bisher vier abendfüllenden Programmen und getragen von selbst arrangiertern, umgetexteten und mehrfach durch den Werkschor-Wolf gedrehten Songs haben sich die „Stimmen des Volkes“ mittlerweile ein stattliches Publikum ersungen.

www.facebook.com/pages/WerkschorAuerweg/
117098271702559



zwischendurch
Samba Colorido

Die kunterbunte Trommelleidenschaft aus Hemer wurde schon in den vergangenen Jahren für ihre kurzen Intermezzi gefeiert, mit denen sie immer wieder an verschiedenen Orten auf dem Festivalgelände auftauchte. Auch zum Festivaljubiläum präsentiert die vielköpfige Gruppe temperamentvolle Rhythmen aus aller Welt. Hinschauen und vor allem: -hören!



Anzeige

cashbox-iserlohn

DER TICKETSHOP
IN ISERLOHN

UNNAER STR. 6-12 (B&U)
02371-786990

WWW.CASHBOX-ISERLOHN.DE

MO,DO,FR 10-18.30 DI+MI 13.30-18.30 SA 10-16

16.³⁰

Crystal Pasture

Geige, Klarinette, Gebläse und Akkorden als Mittel zum Zweck, eine sonst eher fade Suppe schmackhaft zu machen? Nicht mit Crystal Pasture! Eher verstehen sie

diese ungewöhnliche Instrumentierung als Selbstverständlichkeit, mit der sich ganz prima diverse Ausprägungen der Provinz musikalisch vereinen lassen.



Tief in in der ländlichen Idylle, wo sich Ostwestfalen von seiner schönsten Seite zeigt, setzen sie an und zelebrieren ihre Version entstaubter Volksmusik, ohne sich auf diese Heimatklänge zu beschränken.

Mit allerlei Schlag-, Blas-, Streich-, Tasten- und Saiteninstrumentarium spielt die vielköpfige Band Melodien von zu Haus und der ganzen Welt, die die besondere Vorliebe für alte Musik europäischer Herkunft nicht leugnen können.

www.crystalpasture.de



Strom & Wasser 18.¹⁵ feat. The Refugees

Wir sind überglücklich, dieses einzigartige Projekt präsentieren zu können. Heinz Ratz hat mit seiner Band Strom & Wasser über 80 Flüchtlingslager besucht und dort viele tolle MusikerInnen getroffen, die in ihrer Heimat oft berühmt und hoch geachtet, bei uns aber mit Reise- und Arbeitsverbot belegt und meist nicht mal in der Lage sind, sich ein Instrument zu leisten.

Wie die aktuelle Besetzung aussieht, entscheidet sich erst ganz kurzfristig, weil es passieren kann, dass mitten in den Proben für die Tour MusikerInnen abgeschoben werden. Musikalisch erwartet euch ein Stilmix von Weltmusik aus unterschiedlichen Ländern. Solidaritäts-CDs werden vorhanden sein und sind auf Nachfrage zu bekommen. Ein Spendenkonto ist sicher auch zu erfahren.

www.strom-wasser.de

Sonntag, 28. Juni 2015

Bandprogramm



Diese Band kommt extra aus Salzburg für unser Festival angereist, um uns als Abschluss ihren facettenreichen Artrock zu präsentieren. Eine gewisse Nähe zu Pink Floyd können sie nicht verleugnen.

Mit ihrer Musik erzählen sie – virtuos in langen Stücken, die rockig und dann wieder getragen sind, um abrupt in wilde vertrackte Ausbrüche über zu gehen – Geschichten wie die vom wilden Wesen in der Höhle, das auf einer Short Story von H.P Lovecraft basiert, oder einer Reise von der Unterwelt zum Himmel, die an Dantes Divinia Comedia angelehnt ist. Vielleicht ist aber auch schon „The Waiting Soldier“ zur Aufführung bereit.

Als besonderes Schmankerl haben sie uns eine Coverversion von „shine on you crazy diamond“ als Zugabe versprochen, bei der wir an Wispa denken können.

www.blankmanuskript.at

20.¹⁵ Skalinka

Mit viel Gebläse provozierte die neunköpfige Formation aus Oldenburg schon beim Festival 2011 ein gesteigertes Aufgebot an schwingenden Tanzbeinen.

Diesmal haben Skalinka außerdem die Lieder ihres brandneuen zweiten Albums „Briculage du Son“ im Gepäck: der wilde Galopp quer durch eine Mischung aus Folk, Latin, Balkan Beats und natürlich Ska wird nicht nur erneut für beste Laune sorgen, sondern selbst Tanzmuffel auf dem sonntagabendlichen Platz an der Bauernkirche unaufhaltsam in Bewegung versetzen!

www.skalinka.de

22.¹⁵ Blank Manuskript



OHNE CHANCE AUF ASYL

FLÜCHTLINGE AN
DEN EU-AUSSENGRENZEN

AMNESTY
INTERNATIONAL

